Nr. 380. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 5. November 1889.

Verantwortl. Redakteur: J. V.: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



### Deutscher Reichstag.

7. Sitzung vom 4. November.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: von Bötticher, Herrfurth, Freiherr v. Marschall u. A.

Tagesordnung: Berathung der Denkschrift über die von der preußischen, sächsischen, hessischen und hamburgischen Regierung auf Grund des Sozialistengesetzes getroffenen Anordnungen.

Abg. Singer (Sozd.): Die verbündeten Regierungen befinden sich in einer eigenthümlichen Lage bei diesem Rechenschaftsbericht. Die Maßregeln, welche die Regierungen in dieser Denkschrift rechtfertigen, sind getroffen und haben Geltung auf 1 Jahr, also vom 30. September cr. bis 30. September n. J. und in der vor wenigen Tagen vorgelegten Novelle zum Sozialistengesetze verzichtet die Regierung auf einen Theil der in der Denkschrift gerechtfertigten Maßregeln. Es ist dies ein Widerspruch, mit dem wir uns später noch zu beschäftigen haben werden. Was nun den uns vorgelegten Bericht anlangt, so sind dessen Behauptungen oft ganz wunderbarer Natur. Er sagt u. A., daß hier in Berlin 104 Versammlungen hätten verboten werden müssen. Wenn man sich aber diese Verbote ansieht, so wird man finden, daß dieselben mit den Vorschriften des § 9 des Sozialistengesetzes absolut nicht in Einklang zu bringen sind. Die Denkschrift der Regierung enthält Phrasen, an welche gegenwärtig kein Kind mehr glaubt, und es ist zu bedauern, daß der Reichstag heute noch mit solchen Dingen beschäftigt wird. Unter den Gründen, welche die Denkschrift für den Fortbestand des kleinen Belagerungszustandes angiebt, befindet sich auch der Hinweis auf die hier bestehende sozialistische Presse und auf die Bildung sozialdemokratischer Wahlvereine. Wären die in der Denkschrift angezogenen Blätter so staatsgefährlich, so würden sie auf Grund des Sozialistengesetzes längst verboten sein und die Bildung von Wahlvereinen ist durch das Wahlgesetz gestattet und es ist vom Reichstage wiederholt erklärt worden, daß die Bildung von Wahlvereinen durch das Sozialistengesetz nicht verhindert werden dürfe. Die Denkschrift verweist ferner auf die vielfachen Auflösungen von Versammlungen auf Grund des Sozialistengesetzes. Wie fanden aber diese Auflösungen statt? Eine Versammlung wurde aufgelöst, weil der Redner Ullrich von Hutten zitirte, eine andere, als der Redner einen Vers von Heine anführte, eine dritte, als der Redner sagte: Bedenkt doch, daß wir alle nackt auf die Welt kommen. Erst jüngst wurde eine Versammlung aufgelöst, in der ich als Redner auftreten wollte und die Auflösung erfolgte bei den von mir gesprochenen Worten: „Meine Herren! Sie werden es begreifen." (Heiterkeit.) Ich könnte noch eine Menge ähnlicher Fälle anführen, unterlasse es aber und frage nur den Herrn Minister des Innern, ob es bei der schärfsten Kritik möglich ist, in diesen Sätzen den Versuch des Umsturzes zu finden. Die Denkschrift giebt ferner den Beweis, daß es der Regierung darauf ankommt, nicht blos die gemeingefährlichen, sondern alle sozialdemokratischen Druckschriften aus der Oeffentlichkeit zu verbannen und zwar zu Gunsten des Kapitals, man will die Arbeiterbewegung einfach erdrosseln. Die Leipziger Behörde liefert den klaren Beweis, daß es gar nicht mehr auf die sozialistischen Bestrebungen ankommt, sondern daß die Wirthschafts- und Arbeiterfrage gegenüber den Arbeitgebern in den Vordergrund gestellt wird. Die Gründe der sächsischen Regierung sind überhaupt eigenthümlicher Natur; es werden von derselben die Prozesse wegen Bismarckbeleidigung herangezogen, aber derartige Beleidigungen können doch keiner Behörde das Recht geben, auf Grund des Sozialistengesetzes den Belagerungszustand zu erklären. Anträge zu dieser Denkschrift stellen wir nicht, sie würden doch nicht angenommen werden, bemerken aber will ich noch, daß dieser Bericht den klaren Beweis liefert, daß das Sozialistengesetz für andere Dinge gehandhabt wird. Der Sozialdemokratie wird dieses Gesetz stets zur Ehre gereichen, für Sie aber, die es erlassen haben, ist und bleibt das Gesetz ein Monument der Schande. (Widerspruch.)

Präsident v. Levetzow ruft den Redner wegen dieser letzten Aeußerung zur Ordnung. (Beifall.)

Minister des Innern Herrfurth: Die wiederholten Berathungen der Denkschriften über die Ausführung des Sozialistengesetzes und die wiederholt vom Reichstage beschlossene Verlängerung des Gesetzes liefere den deutlichsten Beweis dafür, daß eine wesentliche Aenderung in den bestehenden Zuständen durchaus noch nicht eingetreten ist, ja man kann das gewissermaßen als notorisch bezeichnen. Was die vom Vorredner angeführten Beispiele von der erfolgten Auflösung von Versammlungen anbetrifft, so habe ich die Behörden wiederholt darauf hingewiesen, daß die Auflösung nur erfolgen darf, wenn in der Versammlung Tendenzen zu Tage treten, welche auf den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung gerichtet sind. In derselben Weise soll verfahren werden mit dem Verbot der Versammlung und nach diesen Grundsätzen ist stets verfahren worden. Hier in Berlin besteht ein gewisses Rezept für die sozialdemokratischen Versammlungen. Erst spricht ein sehr gemäßigter Redner und erst später folgen dann Redner, welche die Auflösung der Versammlung provoziren und dann die turbulenten Scenen herbeiführen, zu denen der Berliner nur zu leicht geneigt ist. Die Wahlagitation, wie sie hier geführt wird, ist theoretisch gesetzlich zulässig, wie aber wird sie betrieben? (Der Minister verliest verschiedene Reden und sozialdemokratische Wahlprogramme, um den aufreizenden Charakter der Wahlagitation nachzuweisen) und fährt dann fort: Der Abgeordnete Singer hat wiederholt schon in früheren Reden auf die agents provocateurs verwiesen, und da ich zum ersten Male hier spreche, ist es ein Herzensbedürfniß, mich mit ihm deshalb auseinanderzusetzen. Ich habe die Behörden meines Ressorts angewiesen, alles zu vermeiden, was zu einer Verleitung zum Verbrechen führen könnte, und daß jeder Agent, welcher sich zu Provokationen verleiten lasse, mit den schärfsten Strafen zu verfolgen. Dadurch habe ich nicht versucht, den Behörden einen neuen Grundsatz einzuschärfen, sondern dieser Grundsatz ist auch von meinem Herrn Amtsvorgänger stets zur Anwendung gebracht. Die Staatsregierung glaubt, daß sie des Gesetzes zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung noch bedarf. Die Dinge liegen so, daß, wenn der kleine Belagerungszustand nicht verhängt wird, man bald zum großen wird kommen müssen. Wir halten daran fest: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht! (Beifall rechts.)

Staatssekretär von Bötticher: Es ist mir soeben ein sozialdemokratisches Flugblatt zugegangen, in welchem aus einer von mir gethanen Aeußerung hergeleitet wird, daß Regierung und Kapitalismus das Volk ausbeuten und daß die Frage nur noch die ist, wer zuerst das Fell über die Ohren zieht. Thatsächlich ist die Aeußerung: „Wir arbeiten ja nur für Sie (die Arbeitgeber)" dahin gegangen, daß der Großkapitalismus auch schon in seinem eigenen Interesse für seine Arbeiter zu sorgen hätte. Ich bitte den Abgeordneten Singer, nun auch dafür zu sorgen, daß diese infame Interpretation meiner Aeußerung richtig den Arbeitern übermittelt wird.

Abg. Frohme (Sozd.) sucht zunächst nachzuweisen, daß die Schutzzollpolitik nicht zu Gunsten des kleinen Landmannes und des Arbeiters eingeführt sei, sondern lediglich zum Vortheil des Großgrundbesitzes, und fährt dann fort: Die Denkschrift ergiebt auch klar und deutlich, daß die Maßregeln der Regierung hauptsächlich gegen die Gewerkschaften und Fachvereine gerichtet sind. In Hamburg findet keine gewerkschaftliche Versammlung statt, welche nicht der schärfsten Aufsicht unterliegt. Man entfernt sich mit der Handhabung des Sozialistengesetzes immer weiter von der ursprünglichen Aufgabe. Von allen Polizeibehörden, welche sich die Bekämpfung der Arbeiterbewegung zur Aufgabe gemacht haben, ist keine so rigoros, so gesetzwidrig und ungerecht verfahren, wie die Leipziger. Sie hat durch ihre unerhörten Maßregeln für tausende von Arbeitern das gesetzlich gewährleistete Koalitionsrecht einfach illusorisch gemacht. Mir liegt nur daran, kurz darauf hinzuweisen, worauf die Bestrebungen der Regierung gerichtet sind. Man will Arm in Arm mit den Kapitalisten die positiven Bestrebungen der Arbeiter, welche auf Verbesserung ihrer Lage gerichtet sind, unterdrücken; mit schönen Phrasen täuschen Sie die Arbeiter nicht mehr. Sie werden mit Ihren Maßregeln nichts erreichen, wir aber können Ihnen nur zurufen: Lernen Sie gerecht sein, Sie sind gewarnt und die Regierung auch.

Abg. Dr. Barth (dfr.): Im Namen meiner politischen Freunde habe ich zu erklären, daß wir die Rechtfertigung der Regierung nicht für genügend erachten können. Der kleine Belagerungszustand hat im Wesentlichen dazu beigetragen, gerade die Dinge zu verschärfen, welche Sie durch das Sozialistengesetz beseitigen wollten. Gerade die Unterdrückung der Bewegung durch Ausweisung der Führer macht die Bewegung weit gefährlicher, denn die Führer haben das Interesse, die Ordnung unter den Massen aufrecht zu erhalten und die Beseitigung der Führer kann sehr leicht eine Explosion der wohlorganisirten Massen zur Folge haben. Dadurch wird klar bewiesen, daß für die Aufrechterhaltung des kleinen Belagerungszustandes absolut kein durchschlagender Grund vorhanden ist.

Abg. Dr. Hartmann (kons.): Ich habe nur die Absicht, der Bemerkung des Abg. Frohme entgegen zu treten, daß durch die Zölle nur der Großgrundbesitz Vortheile erhalten hätte. Die Landwirthschaft konnte nur durch die Zölle in ihrer Existenz erhalten werden; geht die Landwirthschaft zu Grunde, so ist es mit der Unabhängigkeit des Vaterlandes vorbei. Also alles, was für die Landwirthschaft geschieht, das geschieht für das Vaterland. Ich habe für die Zölle gestimmt und werde auch für deren Beibehaltung stimmen.

Abg. Singer: Die Bemerkungen des Vorredners hängen sehr wenig mit der hier zur Diskussion stehenden Frage zusammen. Der Vorredner hat am allerwenigsten Veranlassung, hier für die Zölle einzutreten, denn er soll einmal in seinem Wahlkreise nachfragen, wie die Arbeiter über die Zölle denken. — Der preußische Herr Minister des Innern hat von turbulenten Scenen in den sozialdemokratischen Versammlungen gesprochen. Wie gerade die Berliner Polizei es versteht, Skandal hervorzurufen, das beweist gerade die Versammlung, in welcher ich die hochverrätherischen Worte: „Meine Herren" gesprochen habe. Als die Versammlung aufgelöst war, traten die Schutzleute an die Personen, welche noch etwas Bier vor sich stehen hatten, mit den Worten heran: Nun saufen Sie mal Ihr Bier aus". Ich sollte meinen, die Berliner Schutzleute könnten etwas höflicher sein. (Große Unruhe.) Wenn der Herr Minister auf den Erlaß hinweist, den er in Betreff der agents provocateurs an seine Unterbehörden gerichtet hat, so freue ich mich darüber; wenn er aber behauptet, daß sein Vorgänger Herr v. Puttkamer dieselben Grundsätze verfolgt habe, so muß ich ihm darauf erwidern, daß wenn er mit dem System nicht bricht, er auch die Lockspitzelei nicht los wird, denn das Sozialistengesetz züchtet die Lockspitzelei. In Leipzig sind, das ist eine Folge des Sozialistengesetzes, die gesetzwidrigen Zustände erst eingetreten, nachdem man die Führer Bebel und Liebknecht von dort ausgewiesen hat, und insofern ist die Aeußerung des Abg. Dr. Barth vollständig richtig. Wollen Sie Ruhe und Ordnung in diesen Gebieten herbeiführen, dann heben Sie das Sozialistengesetz auf.

Abg. Frohme betont nochmals die schlechten Folgen der Getreidezölle im Osten und Westen, welche zur Auswanderung anreizen und wo die meisten Verbrechen begangen werden, obwohl dort keine hetzenden Sozialdemokraten existiren.

Abg. Dr. Hartmann: Der Vorredner hat über die Verhältnisse in Ost- und Westpreußen gesprochen, von denen er nichts versteht. Die Sozialdemokraten scheinen sich mit uns in einen Wettstreit einlassen zu wollen, wer sein Vaterland lieber hat. (Abg. Bebel ruft: Fällt uns gar nicht ein! Heiterkeit.)

Die Diskussion ist geschlossen, der Rechenschaftsbericht wird für erledigt erklärt.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Sozialistengesetz.

### Deutschland.

**Berlin**, 4. November. Die Berichte über den **Besuch Kaiser Wilhelms in Konstantinopel** bieten für politische Kombinationen bis **jetzt sehr wenig Stoff.** Es sind Darstellungen landschaftlicher Eindrücke und zeremonieller Veranstaltungen, zwischen deren Zeilen sich kaum etwas Verborgenes herauslesen läßt, wie denn auch die gewiß nicht ohne Absicht veröffentlichten eigenen Drahtmittheilungen des Kaisers an den Fürsten Bismarck dazu bestimmt scheinen, den Gedanken, als ob hier eine Fundgrube für besondere politische Deutungen gegeben sei, auszuschließen. Der Kaiser theilt dem Reichskanzler seine Eindrücke mit, die er von den landschaftlichen Reizen des Hellespont, von der unbeschreiblichen Schönheit des ersten Anblicks von Konstantinopel empfangen hat. Diese Mittheilungen werden ohne Verzug der Oeffentlichkeit übergeben, und man darf annehmen, daß sie nicht nur für einen inländischen Leserkreis bestimmt sind. Die Art und Weise, in der sich namentlich die russische Presse mit dieser Privatreise des Kaisers beschäftigt hat, konnte leicht dahin führen, gewisse weittragende geheime Pläne hinter derselben zu suchen, die möglicher Weise den Eindruck wieder verwischen konnten, den der Berliner Aufenthalt auf die Stimmung des Zaren hervorgebracht hatte. Dieser Möglichkeit entgegen zu wirken, giebt es kein besseres Mittel, als den deutschen Kaiser in der türkischen Hauptstadt als einfachen, leicht empfänglichen Touristen erscheinen zu lassen, dessen ganzes Interesse sich in der Schönheit und Großartigkeit des äußeren Natureindrucks erschöpft. Ueber die politische Ausbeute des Ereignisses wird noch Manches zu sagen sein, wenn die Aeußerlichkeiten derselben mehr zurückgetreten sein werden. Nur das läßt sich schon heute feststellen, daß irgend eine sichtbare Wendung in der europäischen Lage so wenig von dem Besuche des Kaisers in Konstantinopel, wie von der gleichzeitigen Anwesenheit des Grafen Kalnoky in Friedrichsruh zu erwarten ist, und daß weder der österreichischen noch der türkischen Politik eine wesentlich andere Richtung durch diese Zusammenkünfte gegeben werden wird.

— Das dem Reichstage heute zugegangene **Weißbuch über Ostafrika** giebt die Berichte wieder vom 3. April 1889 ab bis zum 25. Oktober; es enthält den Bericht des kaiserlichen Kommissars für Ostafrika, Hauptmann Wißmann, vom 3. April 1889, den Bericht desselben vom 1. Mai (Verhältnisse an der Küste), 30. Mai Bericht des kaiserlichen Kommissars (Erstürmung von Buschiris Lager bei Bagamoyo); den Bericht vom 15. Juni (Einnahme von Saadani); den Bericht vom 23. Juni über Verhandlungen wegen friedlicher Uebergabe von Pangani; Bericht des stellvertretenden Kommissars vom 27. Juni über die Verhandlungen wegen friedlicher Uebergabe von Pangani, die sich als erfolglos erwiesen; den Bericht vom 2. Juli über die Zerstörung der Befestigungen der Aufständischen in Kwale, unweit Bagamoyo; den Bericht vom 10. Juli über die Einnahme von Pangani, den Bericht vom 18. Juli über die Besetzung und Befestigung von Tanga; den Bericht vom 27. Juli über die Verhältnisse in Dar-es-Salam; den Bericht vom 29. August über die Verhältnisse auf den Küstenstationen; den Bericht vom 29. August über die beabsichtigte Expedition in das Innere nach Mpwapwa; den Bericht vom 23. September über die Ausführung der Expedition in das Innere; den Bericht vom 24. September über die Besetzung von Condutsche; den Bericht vom 24. September über die Verhältnisse auf den Küstenstationen während der Expedition nach Mpwapwa.

Außerdem enthält das Weißbuch noch nachfolgende telegraphische Berichte:

Nr. 17. Telegramm. Sansibar, 13. Oktober 1889. Eingegangen in Berlin am gleichen Tage. Beabsichtige Buschiri, welcher bei Dunda steht, anzugreifen. gez. Gravenreuth.

Nr. 18. Telegramm. Sansibar, 21. Oktober 1889. Eingegangen in Berlin, 22. Oktober 1889. Ich habe Buschiri, welcher mit 60,000 Eingeborenen aus dem Masitestamm Usaramo verwüstet, von Dar-es-Salam über Madimolo umgangen und sein Lager überrumpelt, wobei drei Massenangriffe der Masite blutig zurückgeworfen wurden. Von einer zweiten Abtheilung am Kingani gleichfalls kleine günstige Gefechte. Nehme heute Nacht die Verfolgung der flüchtigen Masite auf. Unsererseits 7 Todte und Verwundete, worunter kein Europäer. gez. Gravenreuth.

Nr. 19. Telegramm. Sansibar, den 22. Oktober 1889. Eingegangen in Berlin, den 23. Oktober 1889. Siegreiches Gefecht bei Somwe gegen Rebellen, wobei Feinde dreißig Todte, wir einen Todten, zwei Verwundete verloren. In Mpuapua zur Sühne der Ermordung Nielsens 3 Araber hingerichtet. Geschütz von Eingeborenen, die überall entgegenkommend waren, ausgeliefert. gez. Wißmann.

Nr. 20. Telegramm. Sansibar, den 25. Oktober 1889. Eingegangen in Berlin am gleichen Tage. Zwischen Dar-es-Salam und Bagamoyo ist das Hinterland auf 4 Tagereisen landeinwärts gesäubert. Zersprengte Masite überall von Bevölkerung und Patrouillen erschlagen, über 400 Todte aufgefunden. Unser Verlust 7 Todte, 3 Verwundete. Verbindung mit Wißmann hergestellt. gez. Gravenreuth.

Nr. 21. Telegramm. Sansibar, den 2. November 1889. Eingegangen in Berlin am gleichen Tage. Heute an der Küste nach friedlichem Rückmarsch eingetroffen. Karawanenstraßen sind für den Verkehr offen. Wißmann.

— In der heute vor dem königlichen Kammergericht angestandenen Verhandlung gegen die „Kölnische Zeitung" wegen **Preß-Polizei-Kontravention** durch Aufnahme eines **Geheimmittel-Inserats** hat das Gericht, den Ausführungen des Vertheidigers Rechtsanwalt Dr. Werner folgend, auf Aufhebung der verurtheilenden Vorerkenntnisse und Zurückverweisung der Sache in die zweite Instanz erkannt.

Das Gericht hat den § 20 Absatz 2 des Preßgesetzes für verletzt erachtet, weil der Redakteur einer Zeitung, dessen Aufgabe lediglich die ideelle Leitung der Zeitung sei, der aber **mit dem Annoncenwesen an sich gar nichts zu thun habe, nicht ohne Weiteres strafbar gemacht** werden könne für den Inhalt der Annonce, sofern derselbe nicht gegen das gemeine Strafgesetz verstoße; zu einer Verurtheilung des Redakteurs auch in ersterer Beziehung müsse vielmehr der Nachweis erbracht werden, daß er um die Annonce gewußt und deren Aufnahme und Verbreitung gebilligt habe. Man darf nunmehr auf die Entscheidung des nächsten Richters gespannt sein.

— **Wie man erfährt, haben die von der „Deutschen Handels- und Kolonisations-Gesellschaft** Zehlicke und v. Egloff" nach der „Farm Willelmsburg" im Pondoland gesandten Deutschen sich an das auswärtige Amt in Berlin mit der telegraphischen Bitte gewendet, das Reich möge sich ihrer annehmen, da sie, von ihren Auftraggebern in Stich gelassen, aller Mittel entblößt, im Begriff ständen, zu verhungern. Ueber die in Frage stehende Kolonialgründung ist schon berichtet worden. Die „Deutsche Handels- und Kolonisations-Gesellschaft Zehlicke und v. Egloff" hat verschiedene Herren durch die Zusicherung, sie würden in Afrika Stellungen mit gutem Gehalt bekommen, veranlaßt, sich an dem Unternehmen mit Kapital zu betheiligen. An Ort und Stelle angekommen, haben die Herren aber weder Gehalt, noch Lebensmittel bekommen, noch ihr Kapital zurückerhalten. Einer der „Hereingefallenen" ist in dieser Weise mit der Summe von 20,000 Mark dem Unternehmen beigetreten. Dieses seltsame System der „Engagements mit Kapitalsbetheiligung" war bereits von der „Deutsch-westafrikanischen Kompagnie", welcher u. A. gleichfalls Herr Zehlicke angehörte, angewendet worden.

— Das Befinden des **Kaisers und der Kaiserin** ist trotz der letztvergangenen anstrengenden Reisetage ganz vortrefflich, und erledigte der Kaiser in gewohnter regelmäßiger Weise die laufenden Regierungs-Angelegenheiten. Die Reisedispositionen über die Rückkehr des Kaiserpaares von Konstantinopel durch Italien nach Deutschland bezw. nach Berlin sind bis zur Stunde definitiv noch nicht getroffen worden.

— Die **Kaiserin Augusta** hat nach mehrwöchentlichem Aufenthalte heute Nachmittag kurz vor halb 1 Uhr Baden-Baden mit ihrer Begleitung wieder verlassen und sich nach Koblenz begeben.

### Italien.

**Rom**, 3. November. Der Ministerrath hat die Eröffnung der Parlamentssession auf den 25. November festgesetzt und das Präsidium, sowie das gesammte Bureau des Senates bestätigt.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 3. November. Der „Manchester Guardian", ein bekanntlich von englischen Kolonial-Chauvinisten inspirirtes Blatt, pflegt bei seinen Mittheilungen häufig weniger auf deren Wahrheit als auf die Wirkung zu sehen, welche damit in gewissen Kreisen hervorgerufen werden soll. So hatte dieses Blatt neulich die falsche Meldung gebracht, daß das englische Auswärtige Amt entschieden Protest gegen die deutsche Schutz-Erklärung an der Somali-Küste von Witu bis Kismayu eingelegt habe, weil der Sultan von Sansibar der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft alle Inseln und Städte daselbst zugesprochen habe.

In Wahrheit sind englische Interessen an den von uns bezeichneten Küstenstrichen auf dem Festlande überhaupt nicht im Spiel, es kann sich vielmehr nur um Ansprüche der englischen Gesellschaft auf die Inseln Manda und Patta handeln, welche nicht unter deutschen Schutz gestellt sind. Ob diese bisher von deutscher Seite nicht anerkannten Ansprüche begründet sind, unterliegt noch weiterer Prüfung.

### Serbien.

**Sofia**, 3. November. Die Sobranje wählte den **Kandidaten der Regierung**, Slankow mit 161 Stimmen **zum Präsidenten.** Der Gegenkandidat Stoilow erhielt 74 Stimmen.

Prinz Ferdinand hatte, um noch heute hier einzutreffen, wegen des auf der Donau herrschenden Nebels, im letzten Augenblick den Weg über Serbien gewählt und war mittels Sonderzuges von Zaribrod hier eingetroffen. Bei seinem Eintritt in den Sobranje-Saal wie bei dem Verlassen desselben wurde der Prinz von den Deputirten warm begrüßt. Der Eröffnungsfeier wohnte ein zahlreiches Publikum bei.

### Griechenland.

**Athen**, 29. Oktober. Mit stolzer Genugthuung berichten die Athener Blätter, der deutsche Kaiser habe dem König Georg gegenüber sich sehr günstig über die Haltung und die äußere Erscheinung der Athener Garnison ausgesprochen.

Herr Philemon, der Ober-Bürgermeister von Athen, erbat von dem deutschen Gesandten den Wortlaut des Trinkspruches, den Kaiser Wilhelm bei dem Prunkmahl im königlichen Schlosse ausgebracht hat. Der Spruch soll im städtischen Archiv Athens öffentlich unter den Urkunden der Stadt ausgestellt werden.

Der Großfürst-Thronfolger hat auf wiederholte Bitten des Königs Georg zugesagt, noch einen Monat als Gast in Athen zu verbleiben; die Ansicht, daß sich derselbe mit der zweiten Tochter des Königs, der Prinzessin Marie von Griechenland, verloben werde, gewinnt immer mehr Verbreitung.

Die vom Erbprinzen von Sachsen-Meiningen hergestellte Uebersetzung der Lessing'schen „Emilia Galotti" in's Griechische wurde am Tage der Vermählung dem Buchhandel übergeben; doch war die erste Auflage nach Verlauf von drei Tagen schon vergriffen. Der Erbprinz hat der Uebersetzung eine kurze Einleitung vorausgeschickt, in welcher er die Bedeutung des Werkes für die deutsche Literatur schildert; die griechische Sprache des Werkes wird in der Athener Presse als eine mustergültige bezeichnet.

Von den vielen ergreifenden Scenen, welche die Vermählungsfeier des kronprinzlichen Paares begleiteten, sei folgende erwähnt. Ein alter Kämpfer aus dem Freiheitskriege begehrte am Sonntag Nachmittag Einlaß in das königliche Schloß, während die Neuvermählten noch in demselben anwesend waren. Da man ihn jedoch nicht einließ, blieb er am Thore stehen und weinte unaufhörlich. Dies bemerkte der König, als er zufällig an ein Fenster trat, worauf er herabkam und den Greis nach der Ursache seiner Thränen fragte. Mit halberstickter Stimme bat dieser, ihn doch einen Augenblick zu dem „guten Kinde" zu führen, da er es mit seinen schwachen Augen auf der Fahrt zur Kirche nicht habe sehen können. Der König ergriff bewegt die Hand des Alten und führte ihn in den Saal, wo dieser die Hand des Kronprinzen und der Prinzessin mit Küssen und Thränen bedeckte.

Am Sonntage, zu gleicher Zeit, als in Athen die Vermählung stattfand, wurde die Insel Mytilene von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht, welches mehrere Ortschaften vernichtete. Die Zahl der Getödteten wurde bereits am folgenden Tage auf 230 festgestellt; doch ist zu befürchten, daß dieselbe durch weitere Meldungen noch wesentlich erhöht werden wird.

### Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 5. November. Vor einigen Tagen wurde in der Messenthiner Forst die neunzehnjährige Dienstmagd Wittbuhn aus Neuendorf, welche sich auf dem Wege nach Pölitz befand, in unsittlicher Weise überfallen. In der Nacht zum Freitag wurde in Stolzenhagen der Thäter in der Person des Knechtes Otto Krecklow, aus Scholwin gebürtig, ermittelt, durch einen Gendarm verhaftet und am Sonnabend ins hiesige Gefängniß eingeliefert. Wie jetzt festgestellt worden ist, soll K. am Mittwoch und Freitag in derselben Gegend ähnliche Ueberfälle versucht haben.

— Der Kaufmann Karl Holler hierselbst ist als Dolmetscher für die französische Sprache gerichtlich vereidigt worden.

— Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute, Dienstag, der geniale Tragöde Herr Siegwart Friedmann im Stadttheater sein Gastspiel als „Hamlet" eröffnet. Der außerordentliche Künstler hat jetzt in Königsberg i. Pr. und Danzig künstlerisch und pekuniär Gastspiele von höchster Bedeutung absolvirt und wird auch hier eine begeisterte Aufnahme finden. Bons haben zu diesem Gastspiele keine Gültigkeit. Morgen, Mittwoch, wird die beliebte Oper „Carmen" wiederholt.

— Die Folgen einer Hochzeit zeigen sich meist nur am nächsten Tage durch einiges Kopfbrummen, auch wohl durch Unregelmäßigkeit des Magens, doch werden diese Unbehagen aufgewogen durch die Erinnerung an die freudigen Stunden des Hochzeitsfestes. Etwas unangenehm waren die Folgen einer Hochzeit für den Uhrmacher Otto R. in Neuwarp; derselbe nahm im Sommer d. J. an der Vermählungsfeier eines Sekretärs Theil und waren zu derselben recht respektable Herrschaften geladen. Da saß der Herr Amtsrichter neben dem Herrn Pfarrer und andere Honoratioren reihten sich an dieselben an. Die Stimmung war eine recht gehobene, ja sie wurde schließlich etwas sehr gehoben, denn es entspann sich eine Debatte, welche bedenkliche Dimensionen annahm und jeden Augenblick lag die Gefahr nahe, daß das Hochzeitsfest zu einem Polterabend ausarten könnte. Doch die gegenseitig opponirenden Parteien besänftigten sich schließlich und das Hochzeitsfest verlief noch in lustiger Weise. Im Städtchen verbreitete sich jedoch über die Vorgänge bei der Hochzeit bald ein Stadtklatsch und bei einem am 27. Juni stattfindenden Begräbniß erzählte der Uhrmacher R. selbst, daß es dabei nicht ohne Prügelei abgegangen sei und er rühmte sich, daß er es gewesen, welcher den Herrn Amtsrichter thätlich angegriffen habe. Letzterer fühlte sich durch diese unwahre Behauptung beleidigt und stellte Strafantrag, auf Grund dessen sich auch R. in der gestrigen Sitzung der Strafkammer 3 wegen Beleidigung zu verantworten hatte. Da R. den Beweis für seine prahlerische Aussage nicht erbringen konnte, wurde gegen ihn auf 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Haft erkannt und dürfte er noch lange Zeit sich dieser für ihn so „theuren Hochzeit" erinnern.

* In der letzten Versammlung der hiesigen Antisemiten am 28. Oktober griff einer der Redner, Herr Redakteur Zimmermann, alle politischen Parteien scharf an und ließ es auch nicht an einer Kritik des „verjudelten Freisinns" und der „verjudelten Sozialdemokraten" fehlen. Dies scheint dem Führer und Reichstagskandidaten der hiesigen Sozialisten, Herrn Buchdruckereibesitzer Fritz Herbert, Veranlassung zu dem Vortrag gegeben zu haben, welchen er in einer gestern Abend im Saale der Grünhof-Brauerei (Bock) abgehaltenen sozialdemokratischen Volksversammlung hielt. Der „Antisemitismus und die Arbeiter" hatte er sich zum Thema gewählt und im Verlauf seiner Rede suchte er klar zu stellen, wie sich die Sozialdemokraten dem Antisemitismus gegenüber zu stellen haben. Redner führt zunächst aus, daß der Sozialismus nichts mit dem Antisemitismus gemein habe, ersterer will weder eine Verfolgung noch eine Ausrottung der Juden, letzterer will nur, daß namentlich die größeren jüdischen Geschäfte eine Aufbesserung der Löhne und eine Verkürzung der Arbeitszeit in Kraft treten lassen sollen. Der Haß der Antisemiten gegen die Juden sei lediglich durch ihren Glauben und durch die umfangreiche Konkurrenz, mit welcher sie den ersteren entgegentreten, bedingt also nur Brodneid, dieses stände aber den Arbeitern vollständig fern; der größte Theil der antisemitischen Arbeiter bestände lediglich aus Schneidern, was ja in Stettin sehr natürlich sei, da der überwiegende Theil der Konfektion in Händen der Juden läge, und wenn schließlich die Antisemiten, was ihnen schon jetzt zugesprochen wurde, das Kapital bekämpfen wollen, dann wären auch sie nichts weiter als Sozialdemokraten. Natürlich bittet der Vorsitzende darum, daß auch Jemand vom Antisemitismus das Wort zur Vertheidigung ergreifen möge, was ja insofern ausgeschlossen war, weil diese Partei fast garnicht vertreten war. Zum Schluß hält Herr Herbert den Antisemitismus zu bekämpfen für eine Nothwendigkeit, denn:

Rechte Menschen wollen wir werden,
Und das ist, was ein Jeder kann,
Ob er Christ sei oder Jude,
Heide oder Muselmann.

* Der vor ungefähr zwei Monaten im Haff vor der Einfahrt der Uecker gesunkene Kahn ist wieder gehoben, derselbe hat seine Ladung größtentheils verloren und wurde bis auf Weiteres in die Uecker geschleppt.

— Dem „Mondschein", der sich auf manchem sorgenschwerem Haupte zum eigenen Verdruß so freundlich malt, lächelt jetzt die erlösende Sonne der Wissenschaft. Man hatte bisher ein begründetes Mißtrauen gegen die haarerzeugenden „Wunderkuren", denn die angepriesenen Mittel halfen nur denen, welche sie in Massen verkauften. Nachdem man aber dahinter gekommen ist, daß an der vermaledeiten Kahlköpfigkeit auch nur so ein verflixter Bacillus schuld ist, geht nunmehr die ernste Forschung jener Haarkrankheit, die Pessimisten auch „Schwindsucht" nennen, energisch zu Leibe. Einem Berliner Gelehrten, dem bekannten Dozenten Dr.

Lassar, gebührt das Verdienst, zunächst gegen das Ausfallen der Haare neue Mittel aufgestellt zu haben. Ein anderer Arzt, Herr Dr. Grätzer, hat das Lassar'sche Verfahren erprobt und berichtet jetzt darüber in den „Therapeutischen Monatsheften" überaus günstig. Das Verfahren zerfällt in folgende Akte. 1) Zehn Minuten langes Einseifen des Haarbodens mittels einer starken Theerseife. 2) Abspülung der Seife erst mit lauem, dann mit kühlerem Wasser vermittelst Irrigator oder Gießkanne und Abtrocknen. 3) Frottirung des Kopfes mit folgender Lösung: Sol. Hydrarg. bichlorat. 0,5:150,0, Glycerin, Spir. colon. 50,0. 4) Trockenreibung des Kopfes mit absolutem Alkohol, dem ½ Prozent Naphtol zugesetzt ist. 5) Reichliche Einreibung mit der Lösung: Acid. salicyl. 2,0 Tct. benz. 3,0 Ol. ped. taur. ad 100,0. Diese Kur muß 6—8 Wochen vorgenommen werden. Dr. Grätzer hat bei zwei „Patienten", die an Haarschwund litten, nach dieser Methode so gute Erfolge gehabt, daß er, zumal seine Kuren nicht in der Klinik, sondern in der Privatpraxis und noch dazu bei Landbewohnern ausgeführt waren, weitere Versuche anregen will. Wie man aus der Anwendung von Theerseife, Sublimat, Salicylsäure, Naphtol ersieht, ist das Lassar'sche Verfahren nur ein Krieg gegen Parasiten, welche allerdings noch nicht rein gezüchtet wurden. Das Ausfallen der Haare beruht also auch auf der Lebensthätigkeit von Mikroorganismen, ist kontagiös und kann übertragen werden. In diesem Sinne hat sich auch kürzlich Dr. Behrend in der Berliner medizinischen Gesellschaft ausgesprochen. Man kann danach mit wirksamen antiseptischen Mitteln die einmal vorhandene Krankheit unterdrücken, aber es ist auch möglich, da man ihre Natur kennt, der Entstehung des Leidens prophylaktisch entgegen zu wirken. So dürfen z. B. die Kinder nicht die gleichen Bürsten und Kämme wie der an Haarschwund leidende Vater benutzen; beim Friseur soll man womöglich sein eigenes Kammzeug besitzen, und namentlich nicht die in öffentlichen Anstalten zur allgemeinen Benutzung ausliegenden Kämme und Bürsten benutzen.

## Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 3. November. Die diesjährigen Prämien und die Nachschüsse, die die gegen Hagel Versicherten in diesem Jahre zahlen müssen, haben eine Höhe erreicht, daß der kleinere Landwirth und Bauer davon abgeschreckt werden, derartige Versicherungen abzuschließen. So stellt sich in diesem Jahre die Prämie im Ganzen bei der Hannover-Braunschweiger auf 2 Mark per 100 Mark, bei der Leipziger auf 1 Mark 59 Pf., der Neubrandenburger auf 1 Mark 58 Pf. rc., und keine erhebt unter 1 Mark pro Hundert. Wenn nun ein Bauer viel versichert, so hat er darnach in diesem Jahre unter Umständen bis gegen 200 Mark Prämie zu zahlen, was in den heutigen Zeiten denn doch eine gar zu große Belastung für diesen Stand bildet. Vielfach hört man auch Klagen über die unverhältnißmäßig hohen Verwaltungs- und Acquisitionskosten einiger Gesellschaften, da diese Acquisitionsbeamte aussenden, die täglich inkl. Gehalt und Diäten, sowie Reisekosten circa 30 Mark kosten, und oft Tage lang herumreisen, ohne ein Geschäft abzuschließen. Die im ersten Jahre erzielte Prämie der auf diese Art erworbenen Versicherungen deckt oft diese Unkosten nicht.

§ **Jastrow**, 3. November. Zum Rektor der städtischen Schulen hierselbst und Vertreter des evangelischen Ortsgeistlichen ist an Stelle des zum Pfarrer in Kunzendorf bei Dirschau bestätigten bisherigen Rektors Herrn Grunwald der Herr Predigtamtskandidat Janke aus Tempelburg vom hiesigen Magistrate erwählt worden. Zwischen dem königlichen Konsistorium in Danzig, der königlichen Regierung in Marienwerder und den hiesigen städtischen Behörden schweben Verhandlungen, welche die Loslösung des geistlichen Amtes vom Schulamte betreffen; es wird nämlich projektirt, einen Hülfsprediger anzustellen, der besonders die Seelsorge in den drei Landgemeinden zu besorgen haben wird; dagegen soll an die Spitze des städtischen Schulwesens ein bewährter Schulmann berufen werden, der seine ganze Kraft diesem Dienste zu widmen hat. Auch in mehreren anderen westpreußischen Städten geht man mit demselben Plane um, dem sowohl unsere höchste geistliche wie Schulbehörde geneigt ist.

⊙ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 2. November. Am 29. v. M. fuhren zwei stattliche Luftschiffe, der Militär-Luftschiffer-Abtheilung zu Berlin gehörig, über unsere Gegenden hin. Die Fahrt ging bei ziemlich heftigem Winde so schnell, daß der Weg von 8—10 Meilen in einer Stunde, nämlich von 3½ bis 4½ Uhr Nachmittags zurückgelegt worden ist. Die vor völliger Dunkelheit bewirkte Landung geschah glücklich, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten, und zwar die des einen bei Ratzebuhr, die des andern bei Neu-Herzberg unweit Hammerstein. Der ganze Weg von Berlin her — etwa 40 Meilen — ist somit in etwa 7 Stunden zurückgelegt worden. Folgendes Kuriosum wird im Anschluß hieran erzählt: Ein einfältig frommes Bäuerlein, irgend einer der hier vielfach vertretenen Sekten angehörig, sieht auf seinem einsam gelegenen Hofe plötzlich das Fahrzeug vom Himmel herniederkommen und vernimmt aus demselben den Ruf, er möge das herabgesenkte Seil erfassen und befestigen. Da packt ihn Entsetzen. „Herr", ruft er, „gedulde Dich ein wenig!" Sprachs und verschwand hinter der schützenden Thür seiner Hütte, ohne wiederzukehren. Vermuthlich hat er sich auf die vermeintliche Himmelfahrt erst vorbereiten wollen.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 4. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 50,60, do. loko ohne Faß 70er 31,00. Kündigung —,— Liter. Fest. — Wetter: Schön.

**Magdeburg**, 4. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,60, Kornzucker excl., 88 Prozent 15,60, Nachprodukte excl. 75° fein Rendement 12,50. Fest. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 11,92½ bez., 11,95 B., per Dezember 12,10 bez., 12,17½ B., per Januar 12,42½ G., per März-April 12,77½ B. Fest.

**Köln**, 4. November. Weizen per November 19,20, per März 19,50. Roggen per November 16,10, per März 16,60. Rüböl per November 71,00, per Mai 64,50.

**Hamburg**, 4. November, 2 Uhr 15 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. November 78,50, Dezember 79,00, März 76,25 Stetig.

**Hamburg**, 4. November, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 11,82½, per Dezember 12,07½, per März 12,62½, per Mai 12,87½. Ruhig.

**Hamburg**, 4. November, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November 78,25, per Dezember 78,50, per März 1890 76,25, per Mai 75,75. Behauptet.

**Pest**, 4. November, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 8,32 G., 8,34 B. Hafer per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 7,24 G., 7,26 B. Neuer Mais 5,02 G., 5,04 B. Kohlraps —,—. Wetter: Prachtwetter.

**Paris**, 4. November. Anfangsbericht. Mehl matt, per November 51,00, per Dezember 51,20, per Januar-April 51,50, per März-Juni 52,00.

**Havre**, 4. November, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 7000 Sack, Santos 9000 Sack, Recettes für Sonnabend.

**Havre**, 4. November, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 96,00, per März 93,50, per Mai 93,00. Behauptet.

**London**, 4. November, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen, meistens ordinäre Qualität, unverkäuflich, feinste sehr stramm. Uebriges sehr ruhig in Folge drohender neuer Arbeitseinstellung der Dockarbeiter. Hafer schwächer, russischer Vollpreise, thätiger. — Wetter: milde.

Zufuhren: Weizen 56,526, Gerste 18,597, Hafer 87,799 Qrts.

**Glasgow**, 4. November, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 58 Sh. — d. Aufgeregt.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 4. November. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorhandels standen zum Verkauf: 4097 Rinder, 10,206 Schweine, 1281 Kälber und 8489 Hammel.

In **Rindern** gestaltete sich nach ruhigem Vorhandel heute das Geschäft langsam und wird der Markt nicht ganz geräumt. Bullen gesucht. Man zahlte für 1. Qualität 56—59 Mark, 2. Qualität 47—52 Mark, 3. Qualität 41—45 Mark und 4. Qualität 34—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Das Geschäft in **Schweinen** verlief, obwohl der Auftrieb bei gleichem Export geringer war als vorigen Montag, im Allgemeinen doch flauer, weil die hiesigen Schlächter weniger Kauflust zeigten, trotzdem wurde der Markt geräumt. Ganz feine, reife Waare von 250 Pfund und mehr Lebendgewicht war nur vereinzelt oder in ganz kleinen Posten vorhanden und wurde häufig über unsere erste Notiz bezahlt. Man zahlte für 1. Qualität 64—65 Mark, 2. Qualität 60—63 Mark, 3. Qualität 55—59 Mark pro 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara.

Auch schwere, feine **Kälber** waren sehr schwach vertreten und wurden glatt zu Preisen über unsere Notiz aus dem Markt genommen. In mittlerer und geringer Waare war der Handel ruhig, in letzterer zum Schluß schleppend. Man zahlte für 1. Qualität 54—65 Pfg., für ausgesuchte Posten darüber, und 2. Qualität 40 bis 52 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

**Hammel** blieben in Preisen und ruhiger Tendenz unverändert, also wie vor acht Tagen. Feinste Lämmer waren nur in verschwindender Zahl vorhanden. Der Markt wird ziemlich geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 44—48 Pfg., beste Lämmer bis 55 Pfg., 2. Qualität 36—41 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" rc. vertheilt worden ist.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin.** (Haben Sie Schwaben?) Bei der Wittwe M., einer alleinstehenden Frau, klingelte es. Sie öffnete. Vor ihr stand ein Mann in Arbeiterkleidung, in der Linken einen alten Farbentopf nebst Pinsel haltend. „Haben Sie Schwaben?" fragte der Mann. Verwundert sah Frau M. den Unbekannten an. „Jawohl," kam sie zögernd heraus, sie werde besonders in der Küche arg von diesen Thieren belästigt. „Wir haben es gewußt", erklärte der Mann mit dem Farbentopf, wobei er eine wichtige Amtsmiene aufsetzte. „Ich komme im Auftrage des Polizei-Kommissars Braun, um die Fugen, durch welche die Schwaben ein- und auskriechen, zu verschmieren; sämmtliches Ungeziefer soll amtlich vertilgt werden." Frau M. fand dies Vorgehen der Behörde zwar sehr nett, aber sie glaubte nicht recht daran; von einem polizeilichen Schwabenvertilger hatte sie nie etwas gehört. Indessen, es kämen ja alle Tage neue Verordnungen auf, warum sollte es nicht möglich sein? Sie ließ den Unbekannten in ihre Wohnung. Bevor sie denselben aber seine amtliche Thätigkeit beginnen ließ, fragte sie als vorsichtige Frau, ob es etwas koste. „Nun, versteht sich, umsonst ist der Tod," meinte der Mann. „Sie können aber nach Belieben zahlen." Frau M. wurde stutzig. Sie war nicht sehr fürs Geldausgeben und erklärte kurz und bündig, unter diesen Umständen wolle sie lieber ihre Schwaben behalten. Auch die Drohung des Schwabenvertilgers, daß er von ihrer Weigerung der Behörde Anzeige machen müsse, und sie dann ein Strafmandat bekommen würde, vermochte nicht, Frau M. anderen Sinnes zu machen. Der Farbentopf und Pinsel kamen nicht zur Anwendung, der Mann entfernte sich unverrichteter Sache. Frau M. folgte ihm aber, sie verständigte auf der Straße einen Schutzmann, und dieser brachte den Mann nebst seinen amtlichen Utensilien zur Wache. Es war der Arbeiter August Ziese, der sich dies niedliche Gaunerstückchen ausgeheckt hatte, um sich etwas Kleingeld zu verschaffen. In dem Topfe befand sich etwas angetrocknete Farbe. Gestern stand Ziese wegen dieses Betrugsversuchs vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I. Er war geständig und schützte große Noth vor. Der Gerichtshof belegte den Angeklagten wegen dieses Schwabenstreiches mit einer Gefängnißstrafe von sechs Wochen.

— **(Tischkarten bei Hofe.)** Reizende Kunstwerke sind die Menukarten der königlichen Mittagstafel, welche bei feierlichen Gelegenheiten ausgelegt werden. Ist ein fremder Potentat in Sicht, so werden sofort künstlerische Kräfte aufgeboten, um diese Karten anzufertigen. Die privilegirten Künstler für diese Arbeiten sind die Maler A. Kips, artistischer Leiter der königlichen Porzellan-Manufaktur, Max Koch und E. Döpler, beide Lehrer an der mit dem Kunstgewerbe-Museum verbundenen Unterrichtsanstalt. Die Karten sind von erklecklicher Größe: 27 Zentimeter hoch und 17 Zentimeter breit, und umgeben mit einem mehr als Zentimeter breiten Goldrand. Der gewöhnliche Sterbliche bekommt sie selten zu Gesicht, denn es werden nur so viele Exemplare auf lithographischem Wege hergestellt, als wie Konverts auf der Tafel aufliegen. Wahre Prachtleistungen sind jene, welche gelegentlich der Anwesenheit des Königs von Italien, des Schahs von Persien und des Kaisers von Oesterreich gefertigt wurden. Die Karte vom 21. Mai war von Kips gezeichnet worden; sie ist wohl die schönste von allen, welche in den letzten Jahren die königliche Tafel geziert haben. Der ornamentale und figürliche Schmuck ist, wie bei allen übrigen, oben am Kopf angebracht. Man sieht in einer reizvollen Rokoko-Umrahmung die ovalen Wappen des deutschen Kaisers und des Königs von Italien, überragt von der Kaiser- und Königskrone. Niedliche schwebende Putten tragen die Wappenschilde und schmücken dieselben mit Lorbeerzweigen und Bändern. Im Hintergrunde ist die Südseite des königlichen Schlosses mit der Langen Brücke und dem Kurfürsten-Denkmal meisterlich skizzirt. Oberhalb des Schlosses schwebt in einer strahlenden Sonne das aus W und U gebildete Monogramm des Gastgebers und des Gastes. Nach unten umschließt zierlich verlaufendes Schnörkelwerk die in Kalligraphie ausgeführte Schrift. Das Kunstwerk war so schön, daß König Umberto mit seinem Beifall nicht zurückhielt und die Karte zum Andenken mit nach Italien genommen hat. Die Karte zu dem Diner am 22. Mai rührt von Max Koch her. Hier ist der Kopf triumphbogenartig gestaltet. Die Mitte dieses Triumphbogens nehmen wiederum die vereinigten Wappenschilder der beiden Souveräne ein, während oben die Sonne strahlt und ihr zur Seite in schräger Stellung die Fahnen Deutschlands und Italiens flattern. Gehalten werden die Wappen von prächtigen, geflügelten, malerisch gewandeten Frauengestalten, welche in lange Posaunen stoßen. An den Pilastern des Gesimses sind Gewinde aufgehängt, welche nach unten als Randumfassung herabfallen. Am 23. Mai fand im Schloß zu Potsdam Frühstückstafel statt. Die Karte trägt denn auch die Bezeichnung: „Potsdam, den 23. Mai 1889." Sie ist wiederum von Max Koch gezeichnet. Ueber den vereinigten Wappenschildern der Häuser Hohenzollern und Savoyen sieht man dieses Mal in reizender Umrahmung und Perspektive das Potsdamer Stadtschloß, die Garnison- und Nikolaikirche, während oberhalb des Schlosses zwei fest verbundene Hände unter einem Stern schweben. Unten links am Rande aber steht stramm und kräftig ein martialischer Grenadier aus der Zeit Friedrich Wilhelm's I. mit der Blechhaube und geschultertem Gewehr — eine brillant gezeichnete Gestalt, wie sie Menzel nicht besser hätte zeichnen können. Am 22., 23. und 24. Juni war bekanntlich der Schah als Gast in Berlin anwesend. Sämmtliche drei Karten zu den Mittagstafeln hat Döpler gezeichnet. Jene vom 22 Juni zeigt oben die Lustgartenfront des königlichen Schlosses, überragt von der Schloßkapelle, während sich links eine breite Wandleiste hinunterzieht, welche oben in zierlicher, von der Kaiserkrone überragter Kartusche den deutschen Reichsadler und in der Mitte einen Genius mit Palmenzweig und Kranz über den schön verbundenen Wappenschildern beider Souveräne zeigt. Am 23. Juni zeigt die Karte oben als Mittelschmuck vor einer Draperie, deren Stoffmassen zwei Putten nach beiden Seiten zurückschlagen, wiederum das unter einer Krone vereinte Wappen beider Herrscher, während im Hintergrunde Ansichten von Schloß Glienicke und von Babelsberg skizzirt sind. Am 24. Juni zeigt die Karte seitlich links zwei prächtig gezeichnete Gestalten in Rokoko-Kostümen, die eine den Fackeltanz aufführend, die andere den Heroldsstab tragend, bekrönt von den vereinigten Wappen mit Lorbeerbüschen, während nach rechts hin auf zierlichem Schnörkelwerk als Kopf der deutsche Reichsadler unter der Kaiserkrone in prachtvoller Haltung dasteht.

## Telegraphische Depeschen.

**Posen**, 4. November. Das Warschauer Finanzblatt „Gazeta Losowan" meldet, daß in Folge der steigenden Ausfuhr inländischer Kohle die **Aufhebung des Einfuhrzolles auf ausländische Kohle** bevorstehe. Petersburger Blätter melden, die Zeichnungen auf die Prämien-Pfandbriefe der **Adelsbank** hätten die geforderte Summe 25 Mal überschritten, da sie **2 Milliarden** Rubel ergäben.

**Mannheim**, 4. November. Das hier und in Schwetzingen garnisonirende badische Dragoner-Regiment (Nr. 22) wird am 1. April nach Mülhausen i. E. verlegt.

**Schleswig**, 4. November. Der seitherige Pastor **Petersen** in Flensburg, dessen anstößige Führung seiner Zeit ein unliebsames Aufsehen erregte, wurde vom Konsistorium seines Amtes entsetzt.

**Flensburg**, 4. November. **Pastor Paulsen aus Kropp wurde wegen Preßbeleidigung des Kultusministers zu sechswöchentlicher Haft verurtheilt.**

**Neumünster**, 4. November. Der **Delegirtentag der national-liberalen Partei Schleswig-Holsteins**, welcher hierselbst tagte, war zahlreich besucht und nahm unter dem Vorsitz des Abg. Peters einen glänzenden Verlauf. Es wurde beschlossen, am Kartell festzuhalten; von allen Rednern wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die Partei mindestens ihren Besitzstand erhalten werde, da sich in allen Kreisen ein Fortschreiten des gemäßigten Liberalismus bemerkbar mache.

**Köln**, 4. November. Im Kurierzug Paris-Köln ist zwischen Rothe Erde und Aachen im Damen-Schlafkupee eine **Lampe explodirt**, wodurch die Betten in Brand gesetzt wurden. Die Carpenter-Bremse brachte den Zug zum Stehen. Die im Kupee befindlichen Damen wurden gerettet; zwei derselben fuhren nach Berlin weiter, zwei sind hier verblieben, damit der große Schaden, den sie erlitten haben, festgestellt wird.

**Würzburg**, 4. November. Der als Archäologe und Philologe bekannte Geheimrath **von Urlichs**, ehemals Mitglied des Erfurter Parlaments, ist gestern an einem Schlaganfall gestorben.

**Pest**, 4. November. In **Arad** hat der Bilder-Renovirer Meretti einen **echten Rubens**, den heiligen Laurentius darstellend, entdeckt; das Bild ward seiner Zeit von Katharina II. dem General Zoritsch geschenkt.

**Pest**, 4. November. Dem „Pester Lloyd" wird aus Bukarest berichtet, daß in Rumänien die **russische Agitation** von Neuem eifrigst durch russische Emissäre, welche als Sensenhändler verkleidet sind, betrieben wird.

**Prag**, 4. November. Wie verlautet, wird der **Statthalter Graf Thun** ehestens den **Ackerbauminister Falkenhayn** ersetzen.

**Paris**, 4. November. Das „Journal des Debats" meldet aus London: Man versichert und es ist Grund vorhanden, die Nachricht für richtig zu halten, daß eine wichtige Depesche aus Sansibar angekommen ist, die ein Bote Stanleys nach der Küste gebracht haben soll. Danach wären **Stanley und Emin auf feindliche Banden gestoßen und vollständig vernichtet worden. Die meisten Europäer hätten sich mit ihren Führern retten können**, kämen aber bei der üblen Gesinnung der Völkerschaften nur langsam vorwärts, auch fehle es an Allem; sie verlangen schleunige Entsendung von Lebensmitteln. (Diese Meldung ist anderweitig nicht bestätigt; es wäre übrigens kein Grund vorhanden, warum solche Hiobspost verheimlicht werden sollte, zumal man doch von englischer Seite in erster Linie den Reichskommissar Wißmann ersuchen müßte, Emin und Stanley womöglich Hülfe zukommen zu lassen. D. Red.)

**Paris**, 4. November. Boulanger lud durch ein Rundschreiben **51 Deputirte zur Parteiberathung** nach Jersey, 26 haben bisher abgelehnt. Die bonapartistische Parteileitung veröffentlich ein Communiqué, welches das Bündniß mit den **Royalisten** und **Boulangisten** vorläufig **aufkündigt**.

**Bern**, 4. November. (B. T.) In Genf haben die Anhänger der **Heilsarmee**, entgegen dem Verbot der Regierung, Versammlungen abgehalten; die Polizei schritt ein, und es kam zu einer **Schlägerei**, bei welcher die Mitglieder der Heilsarmee sich mit **Eisenstangen** vertheidigten.

**Brüssel**, 4. November. Die „Times" konstatirt mit merklichem Mißbehagen das Fernbleiben des Vertreters des Sultans und anderer Diplomaten gelegentlich des **Empfanges des Prinzen von Wales in Kairo.**

Die italienischen radikalen Gesellschaften feierten gestern den Jahrestag der Schlacht bei Mentana. Als Imbriani eine irredentistische Rede begann, griff die Polizei ein.

Dem Londoner Korrespondenten des „Journal des Debats" zufolge seien **Stanley** und **Emin Pascha** auf ihrem Marsch angegriffen worden und würden die Küste nur mühsam gewinnen.

In Calais fand ein Gasexplosion statt.

In Dünkirchen gab es eine blutige Prügelei zwischen belgischen und französischen Arbeitern.

In Paris wurden in der Ausstellung zwei **Polizeibeamte** auf frischer That beim **Diebstahl** ertappt und von ihren Kameraden abgeführt.

**London**, 4. November. Das hiesige Emin Pascha-Entsatz-Komitee hat ein Telegramm aus Sansibar erhalten, demzufolge dort Briefe von Stanley, datirt Viktoria-Nyanza, den 29. August, eingegangen seien, welche meldeten, daß Stanley mit Emin Pascha und Cassati und 800 Mann in der Richtung auf Mpwapwa marschire und daß Wadelai in der Gewalt der Mahdisten sei.

**London**, 4. November. Die englische Presse kommentirt theilweise zustimmend eine Rede Gordon Spriggs, des Gouverneurs des Kaplandes, worin er die Abtretung des Swazilandes an Transvaal unter gewissen Bedingungen befürwortet. Offenbar wünscht die britische Regierung, die Boers den englischen Plänen in Südafrika geneigt zu stimmen.

**Belgrad**, 4. November. Aus dem Uzicaer Kreise wird neuerdings ein Umsichgreifen des **Räuberunwesens** gemeldet.

**Sansibar**, 4. November. Der Afrikareisende **Dr. Ehlers** ist mit dem Reichskommissar **Wißmann** nach **Sansibar** zurückgekehrt. Nach dem letzten Berichte ist die Karawanenstraße zwischen Mpwapwa und Bagamoyo absolut sicher; in Mpwapwa ist eine Besatzung von 100 Mann zurückgelassen worden.

Der Sultan ist von seinem Landaufenthalt nach Sansibar zurückgekehrt.

Das Kriegsschiff „Carola" wird demnächst nach Bombay abgehen.

## Letzte Nachrichten.

**Karlsruhe**, 4. November. Der Erbgroßherzog von Baden ist heute aus Baden-Baden nach Freiburg zurückgekehrt, um das Kommando des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 wieder zu übernehmen. Die wiederholt stattgefundenen ärztlichen Untersuchungen haben ergeben, daß der Erbgroßherzog völlig wieder hergestellt und seine Gesundheit durch den langen Aufenthalt in Badenweiler ganz gekräftigt worden ist.

**Wien**, 4. November. Wie der „Pol. Korr." aus Belgrad gemeldet wird, hat Ferdinand von Bulgarien wegen Belästigungen, welche seinem Gefolge früher von Seiten serbischer Polizeiorgane zugestoßen, die serbische Regierung vor seiner Durchreise durch den bulgarischen Vertreter dahin verständigen lassen, daß er die serbische Regierung für alles ihm eventuell auf serbischem Gebiete Zustoßende verantwortlich machen werde. In Folge dieser Erklärung wurde der Waggon, in welchem Fürst Ferdinand sich befand, durch ganz Serbien von geheimen Polizisten begleitet und bewacht.

**Rom**, 4. November. Wie verlautet, wird **König Humbert** den **deutschen Kaiser** bei dessen Rückkehr aus Konstantinopel am 12. November in **Venedig** begrüßen.

**Rom**, 4. November. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, wird nur Se. Majestät der Kaiser sich zu einem zweitägigen Aufenthalte nach Monza begeben, Ihre Majestät die Kaiserin aber zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Venedig bleiben und von Sr. Majestät dem Kaiser daselbst zur Heimfahrt wieder abgeholt werden.

**Brüssel**, 4. November. Im Einverständniß mit den europäischen Kabinetten beschloß die Brüsseler Regierung nur jenen Staaten Sitz und Stimmrecht in der **Afrika Konferenz** einzuräumen, welche die Berliner Kongoakte mitunterzeichneten; Egypten, Persien und Sansibar sind somit ausgeschlossen. — Nach „Precurseur" wären Deutschlands Vertreter der Gesandte v. Alvensleben, Generalkonsul Dr. Arendt und Gesandtschafts-Sekretär Frhr. v. Mentzingen.

**Mons**, 4. November. Im Kohlenbecken de Borinage scheint der Ausstand der Grubenarbeiten abzunehmen. In Lüttich sind alle Bergwerke in Arbeit, hingegen breitet sich der Ausstand im zentralen Becken um Mariemont aus. dort wurde heute in mehreren Versammlungen der Arbeiter der Ausstand beschlossen. Es herrscht jedoch überall vollkommene Ruhe.

**Bukarest**, 4. November. Die Abreise des Königs ist auf Mittwoch verschoben.

Dem Generalsekretär des Auswärtigen Amtes, Lahovary, ist der Rang eines bevollmächtigten Ministers verliehen worden.

**Cettinje**, 4. November. Prinz Peter Karageorgiewitsch wird sich demnächst in einer politischen Mission nach Petersburg begeben.

## Wetteraussichten für Dienstag, den 5. November 1889.

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit geringen Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 2. November, — 0,72 Meter, bei Magdeburg, 2. November, + 1,86 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 2. November, + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, 2. November, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 0,95 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 1. November + 1,80 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 2. November + 2,08 Meter. — **Warthe** bei Posen, 2. November, + 2,90 Meter. — **Netze** bei Usch, 1. November, + 1,96 Meter.

## Berlin, den 4. November 1889.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 107,60 G | Schl.-Holst.-Pfdb. | 3½% | 100,50 G |
| do. do. | 3½% | 102,90 b | Westfälisch. do. | 4% | 104,10 B |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 106,75 G | do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 103,50 b | Westpr. ritterich | 3½% | 100,50 G |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,50 G | Hannover. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. | 4% | —,— | Hess.-Nass. do. | 4% | —,— |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 100,10 bG | Kur- u. Neumärk. | 4% | 104,30 b |
| Berl. Stadt-Obl. | 4% | 100,60 G | Lauenburg. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. | 3½% | 100,60 G | Pommersche do. | 4% | 104,30 G |
| do. do. neue | 3½% | 101,50 B | Posensche do. | 4% | 104,30 G |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | 101,20 B | Preußische do. | 4% | 104,30 G |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 119,50 b | Rh. u. Westf. do. | 4% | 104,30 G |
| do. do. | 4½ | 111,80 G | Sächsische do. | 4% | 104,10 bB |
| do. do. | 4% | 106,90 G | Schlesische do. | 4% | 104,20 G |
| do. do. | 3½% | 101,25 G | Schl. Holst. do. | 4% | 104,40 G |
| Kur.- u. Neumärk. | 3½% | —,— | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | —,— |
| do. neue | 3½% | 101,20 G | Bayerische Anl. | 4% | 105,90 G |
| do. | 4% | 104,00 G | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 93,75 G |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | 104,50 b | Hamburg. Rente | 3½% | 103,10 b |
| do. | 3½% | 100,90 b | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 101,00 b |
| do. | 3% | 94,40 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 157,75 b |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 100,30 G | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 146,25 b |
| Pommersche do. | 3½% | 100,80 G | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 142,50 bG |
| do. do. | 4% | —,— | Meininger 7 Guld.-Loose | | 27,80 bG |
| Posensche do. | 4% | 100,70 b | | | |
| do. do. | 3½ | 100,30 B | | | |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | 104,25 G | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegyptische Anl. | 4½% | 100,40 B | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,40 b |
| do. do. | 5% | 104,30 G | do. do. amortb. | 5% | 96,90 b |
| Argentische Anl | 5% | 92,60 b | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 95,90 bG | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 93,70 b | do. do. 1880 | 4% | 93,20 b |
| Italienische Rente | 5% | 93,50 b | do. do. 1887 | 4% | 56,20 b |
| Newy. Stadt-Anl. | 7% | —,— | do. Goldrente | 6% | 113,80 G |
| do. do. | 6% | —,— | do. do. 1884 stpfl. | 5% | 102,60 bG |
| Mexican. Anleihe | 6% | 96,40 B | do. (2 Orient) 1878 | 5% | 65,20 b |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 97,30 G | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 165,00 b |
| Oesterr. Gold.-R. | 4% | 93,90 b | do. do. 1866 | 5% | —,— |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 73,60 bB | do. Bodencr. neue | 4½% | 57,90 bG |
| do. do. | 5% | 86,90 b | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 87,10 bG |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 73,70 G | do. Rente | 5% | 84,50 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | 117,00 B | do. do. neue | 5% | 84,10 bG |
| do. Cred. 100 1858 | 4% | 320,10 b | Ungarische Gold-Rente | 4% | 87,00 B |
| do. 1860er Loose | 5% | 125,00 bG | Ungarische Papier-Rente | 5% | 83,70 b |
| do. 1864er Loose | — | 312,25 b | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 6% | 106,60 bG | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 46,10 bG | Dux-Bodenbach | 4% | 233,25 b |
| Frankf. Güterb. | 4% | 97,20 b | Gal. Carl-Lud. | 4% | 81,25 b |
| Lübeck-Büchen | 4% | 129,40 b | Gotthardbahn | 4% | 177,75 b |
| Mainz-Ludwigh | 4% | 127,00 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 117,75 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 66,50 b | Kursk-Kiew. | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | 164,60 b | Moskau-Brest | 3% | 63,50 G |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 102,00 G | Östr. Frz.-Stsb. | 4% | 101,40 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 95,10 b | do. Nordwb. | 5% | —,— |
| Saalbahn | 4% | 50,75 B | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 94,00 bG |
| Stargard-Posen | 4½% | 103,25 b | Südöst. (Lomb.) | 4% | 55,80 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | —,— | Warschau-Ter. | 5% | 98,90 b |
| Baltische Eis. | 3% | 64,00 b | do. Wien | 4% | 192,30 b |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 114,50 b |
| Marb.-Mlawka | 5% | 119,50 bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 117,50 G |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. | 4% | 103,00 bB | Charkow-Asow g. | 5% | —,— |
| Berl.-Anh. Lit. C. | 4% | 102,70 bG | do. in Livr. Sterl. | 5% | —,— |
| Berl.-Görl. Lit. B. | 4% | 102,70 bG | Chark.-Krementsch. g. | 5% | 99,80 G |
| Berl.-Hamb. 1. Emission | 4% | 102,70 bG | do. do. Livr. St. | 5% | —,— |
| Brl.-Pd.-Mgd. AC | 4% | 102,70 G | Gr. Russ. Eisenb. g. | 3% | —,— |
| Berl.-Stett. | 4% | 102,70 bG | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| Brsl.-Schweidn.-Freib. | 4% | 102,70 bG | Jelez-Woronesch g. | 5% | 101,50 G |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | 102,70 G | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 97,60 bG |
| do. 7. Em. | 4% | 103,60 b | Kozlow-Woronesch gar. | 5% | 99,30 G |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— | Kursk-Charkow g. | 5% | —,— |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— | do. Chark.-Asow Oblig. | 5% | —,— |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 89,50 bB |
| Oberschles. Lit. B. | 3½% | —,— | Losowo-Sewastop. | 5% | 94,45 G |
| do. Lit. D. | 4% | 102,70 bG | Mosco-Rjäsan | 4% | 93,50 B |
| do. Em. v. 1880 | 4½% | 102,70 bG | do. Smolensk. g. | 5% | 99,80 bG |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.) | 5% | —,— |
| Gal. Carl-Ludw. g. | 4½% | 85,30 bG | Rjasan-Kozlow g. | 4% | 89,75 b |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 106,10 G | Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 99,80 bG |
| do. conv. | 4% | 103,80 G | Rybinsk-Bologye | 5% | 90,70 bG |
| Kronprinz-Rudolfbahn | 4% | 81,20 b | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | 99,30 bG |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 101,00 G | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 90,75 G |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 83,60 b | Transkaukasisch. g. | 3% | 73,60 bG |
| Oest. Franz-Stb. 1874 gar. | 3% | 82,10 G | Warschau-Terespol | 5% | 100,10 b |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 80,80 B | Warschau-Wien 2. Emission | 5% | 101,70 G |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 106,90 b | Wladikawkas gar. | 4% | 89,75 bG |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 100,60 G | Zarskoe-Selo | 5% | 86,50 B |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 62,25 b | Northern Pacific II. | 6% | 109,20 bG |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | 85,50 G | Oregon Railway Nav. | 5% | [illegible] |
| do. do. 2 g. | 5% | 100,00 G | | | |
| Brest-Grajewo | 5% | 96,80 B | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 100,30 G | Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) | 4½% | [illegible] |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 100,00 G | do. do. (rz. 100) | 4% | [illegible] |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 97,50 G | Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 103,00 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 111,00 G | do. do. (rz. 100) | 4% | [illegible] |
| do. do. do. | 4% | 101,60 bG | do. do. | 3½% | [illegible] |
| do. do. conv. | 4% | 101,60 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | [illegible] |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½ | 105,00 G | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | —,— |
| do. do. do. | 3½ | 99,80 bG | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | 110,25 G |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 102,80 bG |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) | 5% | —,— | do. do. (rz. 100) | 3½% | [illegible] |
| Pomm. 2. (rz. 110) | 4% | —,— | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | 100,00 G |
| Pomm. 1. (rz. 100) | 4% | 88,60 bB | do. do. do. | 4% | 102,50 bG |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 113,00 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90) | 4% | 100,50 G |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107,50 G | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | —,— |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 106,75 b |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 100,60 b |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 99,10 G |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1888 | | | Div. p. 1888 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prd.-H. | 8⅔ | 79,30 G | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 136,00 b |
| Berliner Cassenver. | 5½ | 130,50 bG | Disc.-Command. | 12 | 240,00 b |
| do. Handelsges. | 10 | 195,90 bG | Dresdner Bank | 9 | 168,50 bG |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | 295,00 G | Nationalbank | 9 | 147,50 bB |
| Bresl. Disc.-Bank | 6⅓ | 114,70 b | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 20,00 bG |
| Darmstädter Bank | 9 | 176,80 b | Pr. Centr.-Bod. | 9½ | 154,90 B |
| Deutsche Bank | 9 | 173,40 bG | Reichsbank | 5¼ | 136,50 bG |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 5 | 109,00 bB | Danz. Oelmühle | 12 | 150,75 G |
| Ahrens do. | 4 | 93,25 G | Dessauer Gas | 10 | 178,00 bB |
| Böhmisches do. | 15 | —,— | Nobel Dyn. Trust | 8½ | 162,00 G |
| Bock do. | 5 | 95,00 bG | G.-F.-Hart.-Wien | 16⅔ | 278,00 bG |
| Belle do. | 6 | 115,00 bG | Löwe u. Co. | 15 | 355,50 bG |
| Landré do. | 10 | —,— | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 95,10 bG |
| Tivoli do. | 4 | 129,00 bG | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | 8 | 160,90 B |
| Bredow. Zuckerf. | 7 | 101,60 G | do. (Lüders) | 8⅔ | 180,10 bG |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 120,00 G | Grusonwerke | 12 | 213,00 bG |
| Leopoldshall | 4 | 115,60 G | Hallesche | 16 | 330,00 G |
| Oranienburg | 4 | 58,75 G | Hartmann | 8 | 175,50 G |
| do. St.-Pr. | 5 | 87,60 G | Pomm. conv. | 8 | 118,50 G |
| Schering | 18 | 279,00 bG | Schwartzkopf | 12½ | 290,10 G |
| Staßfurter | 8 | 136,00 G | St. Vulc. L. B. | 6 | 168,00 G |
| Union | 9 | 160,00 G | Nordd. Lloyd | 4 | 176,40 b |
| Brauer. Elysium | — | 130,00 b | Pos. Spritfabrik | 9⅓ | 99,25 bG |
| Möller u. Holb. | 4 | 103,30 bG | Siem. Glas-Ind. | 11 | 163,90 bG |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | 205,00 b | St.-B. Cementf. | 15 | 175,00 bB |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | 400,00 b | Strals. Spielkart. | 6 | 122,25 G |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 385,75 G | Gr. Pferdeb.-G. | 12¼ | 269,90 b |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— | Carlsr. Pferdeb. | — | —,— |
| St. Bergschl.-Br. | — | 215,00 b | Stett. Pferdeb. | 2 | 74,75 B |
| St. Dampf. A. G. | 13⅓ | 154,00 b | N. St. Dampf.-C. | 12 | 141,10 G |
| Papierf. Hohenk. | — | —,— | | | |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6½ | 126,90 b | Harkort Bergw. | 4 | 143,00 b |
| Bochum. Bgw. A. | — | —,— | Hibernia | 7½ | 213,30 b |
| do. Gußstfab. | 9 | 235,60 b | Kön.- u. Laurah. | 5½ | 170,75 G |
| Bonifacius | 3 | 143,50 bG | Louise Tiefbau | 3⅓ | 131,00 b |
| Borussia Bergw. | 4 | 77,90 bG | Märk.-Westf. | 12 | 220,50 bG |
| Donnersmarckh. | 4 | 86,75 bG | Oberschlesische | 5½ | 117,50 G |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 120,80 G | Stolberg. Zink-H. | 2½ | 79,10 bG |
| Gelsenkirchener | 6 | 195,90 bG | do. do. St.-Pr. | 7½ | 145,25 bG |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | 10850,00 G | Germania | 45 | 1100,00 B |
| Berliner Feuer. | 150 | 3375,00 B | Magd. Feuer | 225 | —,— |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1680,00 G | do. Rückv. | 45 | —,— |
| do. Leben | 178 | 5600,00 G | Preuß. Leben | 37,5 | 780,00 B |
| Colonia, Feuerv. | 390 | 9855,00 G | Pr. Nat.-V. St. | 72 | 1280,00 bB |
| Concordia, L. | 97 | 1992,00 B | Providentia | 40 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | 6900,00 G | Thuringia | 200 | 4580,00 G |

### Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4⅜ b

### Wechsel-Cours vom 4. November.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,75 bB |
| do. 2 Monat | 2½% | 168,05 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80,90 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80,50 b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,375 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,22 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,90 b |
| do. 2 Monat | 3% | 80,55 bB |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 171,25 bB |
| do. 2 Monat | 4½% | 170,20 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,80 b |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 79,85 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 212,00 b |
| do. 3 Monat | 6% | 208,90 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 212,85 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten pr. Stück | —,— | Engl. Banknoten | 20,37 G |
| Sovereigns | 20,31 G | Franz. Banknoten | 80,95 b |
| 20 Francs per Stück | 16,19 G | Oesterr. Banknoten | 171,40 b |
| Dollars | 4,1825 G | Russ. Noten | 213,30 b |

## Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

75)

„Nun?“ fragte der Sanitätsrath, als Minute auf Minute vergangen war und er noch immer keine Antwort erhielt, obgleich die Baronin die Briefe längst gelesen haben mußte.

Das mahnende Wort gab ihr die verlorene Fassung zurück; sie wendete sich nach dem Mahner um, keine Thräne glänzte mehr in ihrem Auge. „Sie kennen den letzten Willen meines Gatten, Sie wissen, daß ich nie einen anderen Willen gehabt habe als er!“ sagte sie mit seltsam tonloser Stimme.

„So wollen Sie also Ihre Tochter im Elend und Noth verkommen, den Hungertod sterben lassen?“

„Nein, ich werde der Frau Hauptmann Sarren eine Geldsumme schicken, welche sie vor der äußersten Noth schützt.“

„Und Sie werden ihr verzeihen! Sie werden ihr ein Wort der Liebe und des Trostes senden! Sie werden sie auffordern, mit ihrem Kinde zurückzukehren zu der trauernden Mutter, sich zu flüchten vor dem grenzenlosen Unglück an die Mutterbrust!“

„Niemals! Ich habe keine Tochter mehr!“

Der Sanitätsrath sprang so jäh auf, daß er den Stuhl, auf welchem er gesessen hatte, umwarf. „Dies Wort verzeihe Ihnen Gott!“ rief er empört. „In Ihrer letzten Stunde noch werden Sie es bereuen! Haben Sie denn gar kein Muttergefühl? Auch der ärmsten Frau hebt sich freudig das Herz bei der Hoffnung, ein Enkelkind auf den Armen wiegen zu können. Und Sie —?“

„Das Kind des Hauptmanns Sarren ist nicht mein Enkelkind!“

Der Sanitätsrath anwortete ihr nicht, er ergriff seinen Hut und eilte fort, ohne ihr nur noch einen Blick zu schenken.

Als die Baronin allein und unbeobachtet war, konnte sie sich wieder ihrem Schmerz hingeben, sie weinte bittere Thränen und sie brauchte lange Zeit, ehe sie sich soweit fassen konnte, um nachzudenken darüber, wie sie wohl ihrer Tochter helfen könne, ohne ihrem Worte untreu zu werden. Sie durfte Helene nicht verzeihen, durfte sie nicht zu sich rufen; aber ihr und ihrem Kinde durfte sie ein sorgenloses Leben fern von Berlin schaffen, nur sollte Helene es nie erfahren, daß die Mutter ihr die Mittel dazu gebe, das Kind zu erziehen. Das Herz schlug der Baronin stärker, als sie an das Kind dachte. Was hätte sie nicht darum gegeben, es sehen, es zärtlich küssen zu können! Aber dies Glück mußte sie sich versagen. Sie überlegte, was sie zu thun habe, um ihre Absicht zur Ausführung zu bringen. Wenn Helene vorläufig eine Summe von tausend Thalern erhielt, konnte sie sich frei machen von den Schulden, die sie noch drückten, und nach Deutschland zurückkehren, dann war es leicht, ihr im Geheimen Unterstützungen zukommen zu lassen, die genügten, um jede ernste Sorge von ihr fernzuhalten.

Die Baronin übergab ihrem treuen Walter die Summe von tausend Thalern mit einem Briefe, den sie an den Sanitätsrath geschrieben hatte. Selbst der alte Freund sollte nicht ahnen, welche Absicht sie habe, sie hatte deshalb in dem Briefe erklärt, mit dieser Unterstützung sei Helene abgefunden für alle Zeit. Sie hatte gelächelt, als sie den harten, herzlosen Brief schrieb, sie wußte ja, daß der weichherzige Sanitätsrath ihr zur rechten Zeit Mittheilung machen werde, sobald Helene wieder der Unterstützung bedürftig sein werde.

Als Antwort erhielt sie einen kurzen Brief des Arztes. Er schickte ganz förmlich eine Quittung und erklärte, er werde das Geld selbst nach Ungarn bringen und noch am selben Abend abreisen.

Fast eine Woche verging, ohne daß die Baronin etwas von Helene oder von dem Sanitätsrath hörte, endlich aber traf ein Brief von ihm aus Ungarn ein. Mit zitternder Hand öffnete sie das Siegel, eine fürchterliche Ahnung sagte ihr, daß sie nichts mehr zu hoffen habe, und diese Ahnung betrog sie nicht.

„Ich habe Helene als eine Sterbende getroffen,“ so schrieb der Sanitätsrath. „In meinem Arm ist sie gestorben, ihr letztes Wort war ein Liebesgruß an die ferne Mutter.“

Nur diese wenigen Zeilen enthielt der kurze Brief, die Baronin legte ihn zu Helenens Briefen in die schwarze Mappe, er bildete ja den Abschluß der Reihe, die durch kein neues Schreiben mehr vervollständigt werden konnte.

Nach einigen Tagen war der Sanitätsrath von seiner Reise zurückgekehrt. Er fand die Baronin ruhig und in ihr Schicksal ergeben. Als er ihr von Helenens letzter Stunde erzählte, verbarg sie nicht mehr wie früher ihre Thränen, sie sprach mit Liebe von der dahingeschiedenen Tochter, aber sie dankte Gott, daß er Mutter und Kind durch seine gnädige Fügung vor einem traurigen Leben bewahrt habe.

Als der Sanitätsrath ihr das Geld zurückgeben wollte, welches sie ihm für Helene anvertraut hatte, wies sie es ab. „Verwenden Sie es für irgend einen wohlthätigen Zweck, vielleicht zur Unterstützung eines armen Waisenkindes, oder wie Sie sonst denken; ich will nichts von diesem Gelde wieder sehen,“ sagte sie, „es würde mich nur an diese traurige Zeit erinnern. Gott hat mich in seiner Gnade bewahrt vor dem traurigen Schicksal, meinen Schwur halten, Helene und ihr Kind, oder auch nur das unglückliche Kind seiner Obhut allein überlassen zu müssen. Ich habe keine Tochter mehr, sie ist jetzt wirklich eine Verstorbene und ich kann ihrer wenigstens in Liebe gedenken, denn über das Grab hinaus reicht mein Schwur nicht. Stören Sie mir dies traurig-schöne Andenken nicht durch Erinnerungen an die schrecklichste Zeit meines Lebens.“

Von dieser Zeit an führte die Baronin ein einsames, trostloses Leben. Es gab für sie keine Zukunft mehr, nur ein Wunsch beseelte sie, der, bald den Theuren zu folgen, welche der Tod ihr geraubt hatte, nur eine Hoffnung, die auf eine Wiedervereinigung in einem jenseitigen Leben, welches keinen Haß, keine Feindschaft kennt. Gestärkt durch diese Hoffnung ertrug sie die Last eines einsamen, inhaltleeren Daseins, welches ihr nur als eine Vorbereitung auf ein zukünftiges ewiges Leben erschien.

Mehr und mehr richteten sich ihre Gedanken auf eine überirdische Welt. Ihre glühende Phantasie zauberte ihr ein Bild der überirdischen Freuden. Wenn sie in ihrem einsamen Schlafzimmer saß und die schwarze Mappe, die ihren theuersten Schatz enthielt, auf den Schooß nahm, wenn sie die Briefe Helenens las und wieder las, bis sie jedes Wort im treuen Gedächtniß behalten hatte, dann schien es ihr, als stelle sich zwischen ihr und der verstorbenen Tochter eine seelische Verbindung her, dann träumte sie wachend von dem Wiedersehen im ewigen Leben, sie hielt Helene und zugleich den versöhnten Vater umfangen, sie ruhte an dem Herzen des Geliebten und mit ihr das wiedergewonnene theure Kind.

Dieses Traumleben gewährte ihr aber schließlich nur eine halbe Befriedigung, es erweckte in ihr eine brennende Sehnsucht nach der Erfüllung ihrer schönen phantastischen Träume und zugleich ein unbestimmtes, seltsames Gefühl, eine Ahnung, die ihr sagte, nicht erst nach dem Tode, sondern schon in diesem Leben werde es ihr gelingen, ihre glühendsten Wünsche zur Erfüllung, wenn auch nicht zur vollen Erfüllung zu bringen. Warum nicht auch anderen Sterblichen die Geister lieber Verstorbenen erschienen? Weshalb sollte sie eines solchen Glückes nicht theilhaftig werden?

Ihre krankhaft erregte Phantasie erfüllte sich immer mehr und mehr mit den Bildern solcher Geistererscheinungen; sie sprach darüber mit ihrem Hausarzt und alten Freunde, dem Sanitätsrath, der inzwischen zum Geheimrath avancirt war; aber bei ihm fand sie nicht die gehoffte Bestätigung ihrer dunklen Ahnungen. Alle die Geistererscheinungen, von denen phantastische und abergläubige Zeugen jemals erzählt hätten, beruhten — so erklärte der Geheimrath — ohne Ausnahme theils auf Einbildung, theils auf Schwindel. Er begnügte sich nicht mit dieser Erklärung, er hielt der alten Freundin eine Vorlesung über den Unsinn des Aberglaubens, und zum Beweise, wie frevelhaft der fromme Wahn schwachdenkender Menschen oft mißbraucht werde, führte er die Geistermanifestationen an, die gerade in jener Zeit bei den amerikanischen Spiritisten in Aufnahme gekommen waren: er erzählte von dem tollen spiritistischen Schwindel, der in Amerika getrieben werde und der schon eine neue spiritistische Literatur geschaffen habe, in welcher Unglaubliches im tollsten Unsinn geleistet werde.

Der Geheimrath glaubte seine alte Freundin von ihrem krankhaften Aberglauben geheilt zu haben, sie hatte ihm ruhig aufmerksam zugehört und mit keinem Wort widersprochen; er ahnte nicht, daß er gerade das Gegentheil von dem bewirkt hatte, was er zu erreichen beabsichtigte. Die Baronin befahl, als der Geheimrath sie verlassen hatte, daß ihre Equipage angespannt werde. Sie fuhr dann von Buchhandlung zu Buchhandlung, um alle die Bücher, welche die von dem Geheimrath so herb verspottete spiritistische Literatur geschaffen hatte, zu kaufen und diejenigen, welche sie in Berlin nicht vorräthig fand, zu bestellen. Kaum konnte sie die Zeit erwarten, bis sie mit ihren Büchern sich allein in ihrem Zimmer befand und anfangen konnte, sie zu studiren. Mit glühenden Wangen und funkelnden Augen las sie Stunden und Stunden lang. Es war ein Zufall, daß das erste Buch, welches sie zur Hand genommen hatte, das eines deutschen Gelehrten war, der zuerst als ein Ungläubiger dem Wunder des Geisterklopfens gegenübergestanden hatte, dann aber, nachdem er alle möglichen scharfsinnig ausgedachten Versuche, einen Betrug zu entdecken, vergeblich gemacht hatte, überzeugt worden war und nun begeistert als Vertheidiger der neuen Lehre auftrat. Ein solches Buch war ganz geeignet, die ohnehin zum Glauben nur zu sehr geneigte Frau zu überzeugen. Entsprach doch das, was sie hier las, den dunklen Ahnungen, die sie erfüllt hatten, den Wünschen, die ihr Herz bewegten. Es war möglich, schon im irdischen Leben mit den Geistern der lieben Verstorbenen in Verkehr zu treten, sich mit ihnen zu unterhalten, Antworten auf ihnen vorgelegte Fragen zu bekommen. Der Tod trennte nicht mehr grausam Diejenigen, die sich liebten, es blieb zwischen ihnen auch in diesem Leben ein schönes Band.

(Fortsetzung folgt.)

---

### Bekanntmachung.

Am 6. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werden circa 16 Zentner alte Akten, 24 Zentner Morserollen mit Hölzchen und 64 Zentner Rechnungsbeläge, Instruktionen 2c. zum Einstampfen, sowie circa 16 Zentner Makulatur zur freien Verwendung und 6 Zentner Pappen im Betriebs-Amtsgebäude hier, Jacobithurmstraße 32, verkauft werden. Bedingungen sind daselbst bei unserem Bureau-Vorsteher, Zimmer Nr. 3, einzusehen oder für 50 ₰. von dort zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Tage. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift rechtzeitig portofrei einzusenden. Bietungs-Kaution 150 Mark.

Stralsund, den 7. Oktober 1889.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**

### Bekanntmachung.

Im **Logengarten** soll eine **Holz-Veranda** auf Abbruch an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden. Hierzu Termin am Sonnabend, d. 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr daselbst.

Zur vorherigen Besichtigung bitten wir die Reflektanten sich an den dortigen Restaurateur Herrn Schlanert zu wenden.

Die Logengarten Direktion.

### Bekanntmachung.

Bredow, den 31. Oktober 1889.

Diejenigen **Ersatz-Reservisten, welche im Jahre 1884 der Ersatz-Reserve überwiesen worden sind und keine Uebung abgeleistet haben,** treten jetzt zum Landsturm I. Aufgebots über; dieselben **haben ihre Ersatz-Reserve-Pässe** — soweit dies noch nicht geschehen — behufs Eintragung des Uebertrittsvermerks **umgehend an das Haupt-Melde-Amt des Königlichen Bezirks-Kommandos zu Stettin** einzusenden.

**Der Orts-Vorstand.**

### Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1889—90 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden.

**1. und 2. Emission.**

Lit. A. Nr. 29, 33, 46, 48, 49, 93, 98, 192, 224, 309 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 67 mit 300 Mark.

**3. Emission.**

Lit. A. Nr. 44, 61 mit je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 300 Mark.

**4. Emission.**

Lit. A. Nr. 30, 40 mit je 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 278 mit 600 Mark.
Lit. D. Nr. 18 mit 150 Mark.

**5. Emission.**

Lit. A. Nr. 15, 31, 47, 169 mit je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 24 mit 500 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen.

**1. und 2. Emission.**

Lit. A. Nr. 170, 185, 314 mit je 600 Mark.

**3. Emission.**

Lit. A. Nr. 33 mit 600 Mark.

**5. Emission.**

Lit. A. Nr. 87 mit 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 12 mit 500 Mark.
Lit. C. Nr. 69 mit 200 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung wiederholt aufgefordert.

Greifswald, den 6. Juni 1889.

Der Landrath.
**Graf Behr.**

Ich habe mich in
**Stolzenhagen**
als Arzt niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Bauerhofsbesitzer **August Dittmer.**
Sprechstunden 8—9. 2—3, ausgenommen Sonntag Nachmittag.

**Dr. Willy Steinbrück.**



### Wohlthätigkeits-Konzert für die Armen Grabows.

Wie wir hören, wird der Vorstand des Privat-Armenvereins in unserer Schwesterstadt Grabow wie alljährlich so auch in diesem Winter ein Wohlthätigkeits-Konzert veranstalten. Dasselbe findet am Freitag, den 29. d. Mts., im großen Saale des hiesigen Konzerthauses statt. Wir machen um so lieber auf das Konzert aufmerksam, als durch die zugesagte Mitwirkung der bedeutendsten Gesangskräfte Stettins, sowie der gesammten Kapelle des königl. Musik-Dirigenten **M. Jancovius** ein genußreicher, gewiß alle Ansprüche befriedigender Abend in Aussicht gestellt wird.

### Patriotischer Kriegerverein.

Die Monatsversammlung findet am
**Donnerstag, den 7. November,**
**Abends $8^1/_4$ Uhr**
im Vereinslokale, Restaurant **C. Neumann,** Pölitzerstraße, statt.
Um zahlreiche Betheiligung der Kameraden, namentlich der zur Sanitätskolonne designirten, wird ersucht.

**Der Vorstand.**

### Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend $8^1/_2$ Uhr: **Konzert-Probe.**
Um pünktliches Erscheinen **aller** Sänger wird dringend ersucht.
Junge Leute, vornehmlich dem Handwerksstande angehörend, welche Lust und Liebe zum guten Männergesang haben und geneigt sind, unserm Sängerchore beizutreten, werden ersucht, sich Dienstags oder Freitags, Abends $8^1/_2$ Uhr, im Vereinslokale kl. Domstr. Nr. 21 zu melden.

Der Vorstand.



Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara,** geb. **Badestein,** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Freiburg i. Schles., den 1. Novbr. 1889.

**Dr. jur. Paul Eulenburg.**

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geburten:** Ein Sohn: Herrn Dinse (Greifswald).
**Verlobungen:** Frl. Emma Gützow mit Herrn Hermann Dünnbier (Greifswald).
**Sterbefälle:** Herr Ludwig Kunow (Stralsund). — Herr Carl Krull (Greifswald). — Herr Adolf Daniels (Stargard). — Herr Adolf Asmus (Bärwalde i. P.). — Herr Karl Krull (Greifswald). — Herr Carl Fischer (Pasewalk). — Irene Meister (Berlin). — Frl. von Gordon (Colberg). — Frau Louise Göbel, geb. Kiekbusch (Kammin).


























Eine geb. prakt. **Dame** sucht selbstst. Wirkungskreis Stadt oder Land. Adr. erb. unt. **W.** in der Exped dieses Blattes, Kirchplatz 3. Hohes Geh. nicht Beding.

Ein junger Kaufmann, militärfrei, 23 Jahr alt, sucht zum 1. Jan. eventl. 1. April 1890 zur **weiteren Ausbildung** in einem größeren Comptoir Stellung unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Offerten unter **O. S. 180** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Ein Zieglermeister, durchaus vertraut im Fach und Erfahrungen in Neu-Anlagen, sucht dauernde Stellung. Gefl. Offerten erbitte unter **R. H.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

## 4—6 Bürstenmacher-Gesellen

gesucht, Verdienst 18—20 Mark per Woche.

Bürsten-Fabrik von **Otto Krause,** Kiel in Holstein.





## Ziehungs-Liste

**der 2. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 4. November.**

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 105 Mark.

**(Ohne Garantie.)**

### A. Vormittags-Ziehung.

89 160 88 545 638 752 59 95 044 960 **1**024 26 90 237 385 669 **2**004 (150) 28 312 17 545 (150) 728 78 802 23 984 **3**010 49 101 3 295 314 26 27 528 66 632 63 770 924 **4**134 272 331 91 421 640 701 27 47 **5**021 253 56 410 541 68 72 686 847 959 86 **6**072 213 20 312 21 (150) 471 510 762 842 901 (200) 79 **7**103 41 87 89 247 (1000) 60 75 312 532 593 672 800 62 76 88 **8**147 69 220 39 377 459 762 84 839 923 27 **9**198 208 33 447 89 631 726

**10**010 111 (150) 47 (200) 56 256 343 416 31 512 722 32 52 833 **11**081 98 106 20 31 48 63 89 266 333 41 (200) 401 532 62 74 634 766 333 41 (200) 401 532 62 74 634 766 93 825 48 928 **12**009 85 160 226 62 457 70 721 57 826 902 28 87 **13**012 23 64 251 91 610 733 87 864 894 969 72 **14**113 228 (200) 50 68 392 439 507 690 747 943 **15**175 78 402 5 19 631 76 91 736 (150) 91 902 60 (200) 67 68 **16**078 129 376 530 35 68 749 **17**144 66 230 62 (150) 85 340 523 62 660 859 91 992 **18**111 16 46 297 475 821 999 **19**001 32 90 (150) 141 207 56 332 93 441 61 537 86 669

**20**157 633 58 735 60 806 039 **21**030 65 (150) 67 149 72 97 238 43 58 89 91 466 (150) 515 57 603 30 91 714 20 870 **22**133 56 203 394 532 48 606 31 723 842 986 **23**000 75 169 235 317 405 (150) 17 511 660 713 848 51 67 907 38 57 70 91 **24**126 65 233 70 415 506 714 54 816 74 950 (150) **25**024 32 135 (150) 367 458 523 72 74 964 79 **26**036 86 90 124 254 71 438 515 87 794 888 93 953 61 **27**025 59 (150) 69 293 383 84 97 431 577 619 49 81 84 768 852 **28**115 214 94 98 321 50 66 420 (150) 52 79 653 904 29 **29**028 343 96 443 801 955

**30**054 134 58 257 62 459 578 (150) 646 69 97 711 938 **31**002 68 223 48 81 494 693 734 827 956 **32**066 425 39 89 908 61 65 80 969 **34**156 229 306 21 28 466 76 683 960 **35**042 102 88 205 61 99 341 455 676 840 980 **36**280 334 568 690 848 67 **37**011 26 120 225 404 52 540 81 669 92 719 894 **38**230 328 473 517 620 59 87 706 851 73 948 (45000) **39**181 242 333 63 486 562 75 954

**40**049 (150) 335 642 67 745 49 807 16 **41**167 229 313 482 665 701 78 853 **42**151 313 48 57 550 668 893 (200) 922 64 **43**020 60 132 285 392 489 574 722 31 868 973 **44**048 92 171 537 675 808 60 934 **45**067 170 90 (200) 261 389 403 13 54 652 816 982 **46**021 37 53 94 521 83 707 32 804 923 **47**013 194 278 305 6 10 11 550 (150) 94 645 49 85 712 920 47 **48**071 (300) 222 638 739 60 806 7 **49**050 108 344 53 438 660 792

**50**397 465 75 546 716 **51**009 135 281 434 50 568 603 62 770 895 98 912 **52**002 86 183 319 86 (200) 441 47 51 685 854 61 **53**019 106 256 346 559 (150) 650 75 707 16 20 844 924 53 **54**139 76 225 483 563 648 706 866 54 85 **55**354 435 81 554 91 621 98 903 93 **56**174 99 319 422 84 526 903 28 86 **57**141 305 24 84 473 579 92 99 603 23 **58**199 204 399 426 624 737 **59**015 94 133 201 384 520 96 601 33 728 805 19 22

**60**041 167 236 338 556 624 988 **61**095 145 525 51 93 607 32 765 67 818 37 85 **62**082 291 764 864 72 931 **63**220 393 419 31 541 666 853 901 **64**034 179 287 95 316 21 607 791 816 42 **65**125 287 390 637 40 866 70 83 **66**020 55 102 (150) 236 82 323 401 10 18 508 46 66 (150) 654 85 90 858 67 76 93 **67**088 286 758 819 35 929 **68**053 129 59 240 301 12 97 406 12 523 630 98 728 845 79 926 29 **69**231 70 420 502 686 88

**70**033 201 27 79 310 63 649 938 **71**057 88 213 42 375 91 427 501 600 828 980 **72**207 321 557 58 605 20 823 913 41 47 **73**218 71 313 25 755 68 808 31 78 **74**005 221 29 324 (3000) 35 70 412 65 70 412 65 590 738 846 907 **75**014 246 538 43 77 707 21 858 910 34 **76**070 370 98 403 18 74 699 890 942 88 **77**315 448 643 843 64 77 **78**025 92 220 33 310 490 595 655 817 76 95 994 **79**009 12 149 202 65 315 64 526 744 61

**80**037 62 86 172 73 391 548 91 98 766 920 **81**146 208 (150) 527 799 975 (150) **82**003 124 71 261 83 338 80 81 90 461 513 703 79 948 78 **83**044 442 558 65 98 638 847 921 (300) **84**040 148 (150) 201 15 80 394 494 514 24 661 82 808 23 30 **85**046 56 73 195 253 355 71 78 466 513 96 600 711 929 **86**165 321 84 402 53 500 41 674 782 805 **87**032 127 310 80 456 517 696 743 (150) 53 (150) 86 917 **88**080 (200) 262 308 87 400 569 (200) 81 607 717 35 92 824 991 **89**051 128 222 45 439 52 83 500 (200) 5 614 777 804 14 916

**90**044 95 245 617 **91**206 23 320 78 439 507 717 49 867 929 74 **92**023 146 47 417 84 692 99 795 **93**149 239 91 97 465 569 688 742 92 999 **94**001 43 51 76 98 105 242 81 494 682 909 **95**029 168 402 507 (300) 738 874 **96**103 272 326 621 832 35 56 83 **97**047 132 225 (500) 71 309 478 527 (150) 51 74 712 800 969 **98**126 319 403 5 595 644 722 62 97 958 905 40 **99**049 90 127 150 292 576 622 66 69 755 81

**100**151 264 420 64 648 54 719 802 95 969 **101**109 18 22 264 90 346 84 427 841 44 98 **102**032 39 48 143 268 448 52 63 562 619 **103**092 101 48 251 87 (150) 423 520 25 59 76 87 639 865 **104**132 209 338 65 432 505 98 606 393 (150) 511 19 **105**211 652 63 764 842 92 **106**052 144 328 52 56 80 450 98 510 704 919 91 **107**032 81 140 331 451 654 674 729 891 92 983 (150) **108**088 241 495 620 740 64 915 **109**031 145 319 46 58 463 596 (200) 652 708 837 923 55 (150)

**110**025 123 364 74 436 41 518 648 77 86 **111**020 51 148 242 (150) 59 70 353 431 510 32 63 713 71 75 847 912 **112**100 442 45 543 87 635 80 791 **113**075 244 82 423 570 626 62 96 995 **114**053 272 99 352 80 499 545 636 49 703 11 831 44 89 057 67 **115**316 455 685 90 751 929 48 **116**151 758 828 990 **117**030 39 52 108 200 22 300 67 444 517 665 72 739 85 933 67 **118**193 226 28 44 365 431 807 13 915 **119**124 219 317 24 90 495 559 690 760 840

**120**040 70 147 64 91 225 307 84 524 760 822 39 **121**169 393 683 904 35 74 **122**046 86 283 443 534 611 815 669 **123**059 183 248 63 356 60 87 470 558 97 719 29 860 **124**059 190 266 340 90 429 451 703 7 31 820 926 48 (150) 92 **125**013 184 283 363 570 677 737 817 941 **126**001 53 118 22 30 78 308 95 505 648 96 761 880 994 97 **127**031 86 96 191 225 372 404 38 591 858 945 **128**003 139 51 249 55 83 333 410 505 87 700 94 846 55 906 **129**107 261 744 76 (150) 810 20 34 954 66

**130**042 142 48 74 337 417 87 91 505 606 781 88 968 77 **131**039 117 214 83 408 99 816 51 55 81 **132**342 621 750 59 934 40 98 **133**023 46 239 84 317 620 857 900 **134**109 (200) 44 66 603 701 37 900 **135**032 427 82 540 76 655 857 **136**061 134 88 302 416 81 546 623 813 920 **137**191 203 825 **138**004 6 41 44 60 187 203 348 61 (150) 452 835 916 46 **139**135 419 68 69 424 500 71 889 963

**140**061 109 371 85 547 51 759 826 50 **141**150 71 326 405 708 86 **142**021 360 404 817 828 85 906 46 59 68 **143**015 605 28 741 928 **144**355 547 656 83 743 806 44 83 **145**012 69 116 239 449 57 70 551 693 790 809 10 (300) 44 66 82 956 **146**051 108 216 465 89 549 672 718 906 27 70 **147**011 24 132 214 42 79 346 73 (150) 569 740 80 863 65 901 11 96 **148**216 40 314 61 412 541 71 664 917 50 **149**050 65 147 236 55 391 525 41 606 31 797 931 58

**150**027 55 126 40 95 210 85 353 56 444 533 652 64 835 **151**039 81 95 (200) 103 294 395 427 691 795 916 **152**047 194 (150) 304 8 26 490 (200) 51 93 469 693 722 806 934 **153**137 93 237 89 431 596 976 **154**222 43 78 382 712 846 88 **155**184 293 341 425 614 (300) 52 74 829 909 **156**001 142 222 28 38 453 529 75 613 864 929 **157**009 281 623 74 810 56 **158**145 82 227 62 370 539 68 759 846 998 **159**086 189 205 311 28 61 (150) 433 558 759 825 26 927 88

**160**011 410 585 601 30 38 714 **161**016 304 73 409 46 624 757 77 830 95 914 **162**084 223 90 487 90 573 (200) 757 976 **163**015 18 62 123 380 538 685 **164**118 203 301 533 649 77 91 722 76 85 820 (300) 42 **165**064 322 597 690 745 70 (150) 814 **166**241 70 371 497 512 59 73 648 814 98 909 **167**171 201 359 98 413 39 737 854 **168**007 18 22 37 153 245 61 365 76 472 546 63 86 708 13 808 24 53 **169**044 61 72 (500) 108 204 10 70 73 658 712 873 91

**170**087 265 326 34 (150) 44 60 513 27 621 802 946 **171**203 29 58 87 342 86 88 96 539 642 787 867 902 39 **172**108 18 352 436 529 80 638 61 736 49 831 98 938 41 60 **173**087 103 (150) 51 270 498 553 620 22 724 804 22 949 65 **174**239 40 51 91 345 91 401 32 574 (200) 644 59 88 739 52 53 942 **175**022 78 182 215 52 412 37 590 687 90 842 77 910 **176**021 70 127 57 93 207 92 97 330 51 52 84 406 530 44 613 701 19 855 87 905 **177**006 83 141 200 317 29 436 70 501 621 722 (150) 24 804 29 (150) 39 981 (150) **178**157 338 438 552 65 658 700 836 89 906 38 **179**031 505 15 42 609 743 (300)

**180**154 306 443 501 687 771 857 (150) 913 **181**148 204 502 (150) 42 (150) 795 825 67 **182**030 69 240 49 382 465 556 616 96 707 13 925 **183**381 426 604 16 71 851 957 **184**312 64 512 93 624 74 969 **185**017 236 85 96 622 79 87 (3000) 733 **186**506 81 82 650 (150) 708 61 850 979 **187**007 105 11 213 21 324 26 444 52 53 75 78 656 736 807 919 **188**049 166 77 (150) 248 435 84 586 845 910 **189**105 20 79 278 311 22 418 30 577 627 718 811 83

### B. Nachmittags-Ziehung.

338 (150) 81 521 639 97 726 96 **1**398 418 57 63 65 507 12 613 29 725 (150) 73 893 **2**059 128 40 280 584 86 622 62 776 815 29 52 **3**012 225 97 305 421 704 37 815 919 63 **4**000 36 83 241 61 81 83 385 89 547 654 68 772 880 93 **5**070 127 52 218 455 86 (150) 657 891 **6**055 79 306 468 91 92 509 52 (150) 702 976 **7**024 225 475 573 673 968 **8**009 25 35 58 73 127 75 87 91 258 493 572 644 864 **9**056 187 96 (150) 441 97 538 741 824 27 992

**10**041 166 236 58 94 337 77 414 527 38 634 705 31 62 954 87 93 **11**026 66 170 71 389 652 776 803 59 (150) 67 989 **12**022 81 173 218 **13**008 56 (150) 94 214 90 387 459 542 602 57 711 820 83 902 (200) 49 **14**015 148 226 374 96 487 89 539 604 55 713 63 73 897 (150) **15**048 84 (150) 228 (200) 29 375 76 527 72 97 797 804 41 92 94 98 **16**028 55 82 97 300 6 63 71 86 474 502 85 (150) 600 83 742 881 96 940 72 91 **17**021 97 100 81 363 458 (200) 63 (150) 89 96 725 53 62 99 832 62 66 934 **18**107 14 28 (150) 51 91 249 89 301 85 401 514 680 758 80 86 **19**262 566 627 717 22 812 926

**20**066 152 249 321 28 81 506 76 626 (150) 95 718 21 47 835 (150) 56 981 84 **21**150 334 38 501 12 644 59 79 763 975 88 **22**126 53 91 255 85 313 72 828 71 952 69 **23**216 41 77 339 82 583 719 80 88 **24**110 56 255 86 325 478 562 653 777 813 54 **25**507 253 312 529 604 57 95 704 73 **26**025 194 215 95 (150) 387 99 523 687 747 826 **27**049 79 130 75 227 302 425 660 92 717 987 89 **28**054 197 257 62 65 513 46 668 709 852 **29**146 59 298 339 87 91 513 45 89 612 59 739 815 23

**30**032 53 355 (150) 543 763 870 **31**019 254 415 (150 833 921 82 **32**127 81 201 57 364 73 (300) 78 422 614 (150) 20 716 835 56 89 987 98 **33**064 121 67 205 491 697 **34**015 233 53 311 29 85 576 612 44 23 85 868 **35**087 105 491 507 54 753 69 818 **36**160 301 502 47 685 751 933 37 **37**006 144 396 459 (150) 60 519 32 45 613 828 57 91 922 **38**037 53 178 218 59 343 93 (10000) 453 730 **39**029 89 188 311 84 464 97 707 832 968 95

**40**230 372 98 458 649 716 67 79 **41**209 47 303 416 69 555 61 719 922 42 **42**175 330 427 738 806 7 51 961 **43**051 127 69 277 87 493 559 650 888 932 (150) 81 **44**087 104 236 66 348 486 93 646 814 30 **45**007 35 123 216 18 36 303 47 491 634 760 954 **46**058 269 326 437 47 82 756 74 805 911 **47**054 255 424 29 (150) 504 48 66 602 940 97 **48**261 97 303 10 447 777 875 987 **49**006 18 348 60 771 83 87 (200) 894

**50**004 85 91 104 30 83 (300) 260 82 568 646 67 719 25 **51**129 80 378 462 542 612 77 742 807 914 **52**006 43 255 362 83 411 91 619 32 734 36 834 53 969 **53**142 89 335 82 (150) 432 37 78 550 614 68 (200) 880 **54**020 21 131 473 634 **55**006 40 149 270 466 516 894 **56**123 46 81 85 (300) 214 48 514 74 788 951 **57**024 44 66 277 547 897 937 47 **58**064 288 424 89 508 516 44 46 707 35 88 883 92 (200) **59**006 401 647 727 60 91 848 90 902

**60**124 97 243 86 515 29 40 89 617 807 79 968 **61**017 48 220 44 66 406 83 630 849 917 **62**001 24 232 84 (200) 321 411 86 739 866 73 74 **63**038 87 (200) 115 200 354 488 519 820 **64**120 83 362 420 (150) 558 91 602 (150) 736 884 995 (150) **65**056 58 232 91 556 634 (200) 59 62 735 50 834 948 **66**254 334 67 521 622 70 749 78 822 43 **67**058 113 (150) 162 90 318 52 410 673 848 56 986 **68**009 99 100 259 61 673 911 54 82 **69**249 53 302 467 89 561 806 71 985

**70**105 27 68 (150) 74 441 88 514 30 94 (150) 627 720 52 984 (150) **71**104 49 59 84 87 205 44 54 84 673 **72**076 219 34 377 439 599 668 819 904 55 71 **73**077 225 379 80 544 (200) 684 816 40 70 **74**147 289 330 (150) 94 491 511 615 765 898 **75**024 (150) 46 64 72 176 324 47 70 430 42 657 63 872 975 **76**015 129 34 263 396 426 54 58 660 748 994 95 **77**027 87 90 155 80 264 362 67 727 70 832 907 **78**401 128 63 295 318 512 98 732 47 70 830 42 **79**000 7 25 352 505 96 (150) 657 714 20 826 933 87

**80**003 29 194 249 482 554 691 758 80 **81**103 25 27 82 355 69 566 611 15 52 754 56 826 79 92 **82**016 80 86 107 63 97 359 01 709 13 965 81 (200) **83**004 14 92 109 21 25 39 230 312 38 546 937 **84**059 83 131 52 361 403 40 566 72 85 603 47 55 751 60 84 931 68 (200) **85** 021 446 581 606 763 878 86 **86**345 503 655 756 57 874 957 93 **87**093 276 84 344 443 (300) 62 97 509 13 61 623 709 (150) 36 61 897 903 92 (200) **88**110 146 386 92 417 82 506 626 96 709 89 **89**308 21 474 507 618 19 39 79 (300) 821 928

**90**308 25 45 (300) 86 594 554 723 30 84 883 (150) 939 60 **91**163 353 490 623 707 69 95 **92**082 227 409 36 70 505 39 635 45 727 934 **93**104 99 235 58 329 56 62 459 513 758 852 95 **94**144 70 331 553 85 661 67 740 46 66 873 99 903 49 64 **95**259 348 74 545 72 609 87 713 95 930 **96**111 391 (150) 93 510 59 813 (200) 904 **97**129 273 338 610 779 91 (1500) 96 855 **98**015 35 257 316 708 842 65 923 (1500) 39 **99**228 357 88 403 627 52 840 913 73

**100**018 80 235 41 56 335 548 62 670 74 85 714 (150) 948 51 59 **101**158 64 228 414 74 95 541 618 65 71 736 912 **102**010 117 98 286 308 (150) 715 977 78 **103**086 114 35 60 506 619 84 95 769 94 863 71 **104**232 37 310 63 452 77 522 753 846 993 **105**082 175 299 348 (150) 59 71 440 51 724 59 91 810 966 **106**024 66 84 210 41 84 325 40 514 42 624 95 **107**114 69 290 96 362 95 423 (156) 661 95 769 940 **108**054 96 114 19 (300) 78 80 293 309 57 486 598 659 753 88 809 60 985 **109**017 162 76 84 366 418 611 67 780 854 66

**110**066 143 393 495 525 79 83 95 651 717 **111**042 82 182 97 248 352 490 582 606 53 91 735 937 **112**029 104 28 73 84 264 93 95 96 309 407 97 553 757 922 **113**008 23 30 134 304 561 606 88 769 915 **114**079 156 430 57 536 74 688 739 80 (200) **115**107 72 214 673 820 70 985 94 **116**001 216 46 341 78 419 56 57 72 (150) 93 662 714 (200) 861 94 969 79 (150) **117**027 40 189 234 55 75 468 661 864 (150) 90 **118**177 201 61 77 466 576 604 41 (300) 789 **119**136 43 240 44 314 52 554 89 648 765 826 (200) 948

**120**013 69 (150) 75 86 135 435 548 648 62 63 844 85 **121**012 122 34 252 460 584 (200) 812 95 (200) **122**139 208 28 95 639 700 56 817 76 937 **123**029 205 55 673 778 89 988 **124**168 96 242 454 515 609 82 90 736 93 842 924 **125**048 88 227 74 377 89 469 701 803 927 37 95 **126**121 269 93 362 575 605 18 28 701 7 22 33 60 804 17 69 (150) 974 **127**147 (150) 84 94 244 64 352 581 617 764 95 901 **128**051 137 61 203 305 509 905 88 **129**016 194 98 399 493 504 65 688 803

**130**000 89 167 738 930 93 **131**531 76 79 645 736 47 878 915 **132**017 99 329 460 624 701 25 32 811 **133**032 169 230 396 535 831 51 (150) 68 963 **134**022 (150) 91 112 18 55 94 368 82 94 450 583 661 85 789 816 24 80 92 **135**128 44 73 219 34 66 672 877 956 **136**021 45 65 201 31 33 64 98 516 691 810 (300) 16 **137**115 53 226 72 73 82 84 342 54 945 69 **138**050 71 242 66 600 8 853 **139**046 102 324 496 552 94 638 778 823 902 39 91

**140**080 117 222 75 335 64 589 620 30 51 831 **141**165 241 43 64 410 504 25[illegible]204 22 953 **142**003 68 130 (150) 46 259 415 750 **143**057 66 (200) 100 218 50 312 (200) 511 36 746 820 24 49 **144**286 88 316 511 20 40 56 679 846 906 34 **145**061 84 91 93 247 433 753 67 **146**280 396 430 504 97 856 935 36 **147**084 130 306 423 577 648 700 (150) 814 34 989 **148**026 41 298 641 723 56 801 37 963 **149**069 134 64 290 (150) 438 787 966

**150**004 7 37 40 46 137 48 291 520 636 45 97 703 40 825 59 84 **151**134 363 411 31 65 514 607 85 750 951 **152**220 81 307 69 572 651 **153**031 495 564 93 (150) 625 820 42 **154**002 13 64 83 297 (150) 374 431 60 632 (150) 96 812 49 66 79 (200) 91 **155**008 57 119 42 266 308 494 538 52 642 897 997 **156**038 174 229 50 315 270 717 21 920 **157**051 183 87 201 69 333 445 50 83 528 79 678 722 69 811 999 **158**028 64 111 204 20 96 328 479 597 608 766 (150) 94 923 **159**022 122 448 580 650 75 717 818 912

**160**128 234 318 58 526 728 911 96 **161**054 93 259 98 483 93 528 (500) 633 70 862 982 **162**133 (150) 207 (150) 41 804 904 7 97 (150) **163**124 264 (150) 860 **164**009 67 218 44 50 54 321 663 730 855 926 **165**087 124 37 66 341 402 551 618 54 740 83 837 **166**014 81 181 291 (300) 547 631 56 **167**020 51 (150) 306 28 414 22 85 758 900 **168**174 453 585 974 **169**016 185 206 488 38 45 520 41 606 37 721 40 52 67 966

**170**103 236 421 37 504 68 749 886 90 917 62 75 (500) **171**003 119 (150) 158 658 828 55 72 916 **172**201 (150) 539 781 925 46 (200) **173**011 210 28 337 39 427 91 505 61 734 856 **174**232 79 306 408 539 538 825 36 **175**156 208 345 516 644 **176**164 205 402 20 53 55 624 972 **177**004 96 103 6 300 24 434 528 953 **178**107 375 539 92 715 **179**004 29 30 45 104 39 98 352 702 907 30

**180**202 29 54 (300) 380 505 689 808 911 **181**117 90 222 369 453 (150) 555 69 (150) 695 772 844 55 930 **182**072 92 134 407 703 60 912 92 **183**005 131 94 225 435 59 535 73 600 91 731 86 977 **184**325 406 566 638 **185**053 63 93 136 69 204 5 (150) 50 305 450 582 (150) 848 **186**047 89 (150) 184 305 45 485 92 588 788 96 912 **187**024 50 (150) 330 503 87 617 69 869 74 82 **188**178 368 550 685 748 829 65 73 (150) 85 **189**119 52 72 235 302 82 416 50 569 705 803 12 65 85 937



Seit 8 Tagen liegt ein herrenloses Boot an meinem Grundstück Oberwiek 83.